FRAGMENTE

IN

YORICKS MANIER.

AUS

DEM ENGLISCHEN.

Mit drey Kupfern.

LONDON, 1800.

INNHALT.

PAG.

1. An Yoricks Schatten 1

2. Der Krieg 11

3. Glück und Menſchlichkeit 23

4. Ein ſtandiſcher Miniſter 37

5. Die Gerechtigkeit 55

6. Religiöſe Miſſionen 67

7. Der Gentoo, eine Geſchichte 78

PAG.

8. Die Nothwendigkeit 91

9. Anna 113

10. Anna. Fortſetzung 137

11. Anna. Beſchluſs 151

AN

AN

YORICKS SCHATTEN.

AN YORICKS SCHATTEN.

Edler Geist! nimm nicht für Stolz, was nur die Farbe davon trägt. Wenn ich von ungeſchaffnen Weſen die Sprache lieh — ſo wars nicht Eitelkeit, die mir die Feder dabey führte! — wenn deine „Feder dich beherrſchte — nicht du ſie„ — ſo beherrſchen mich meine Launen — nicht ich ſie.

Durch dein natürliches Feuer erwärmt — haſt du mich über Pfade geleitet, die deine „Phantaſie mit den Roſenknospen des Vergnügens beſtreute.„ — Gerührt von den ſchmelzenden Tönen der Flöte Mariens, ſprang ich mit dir aus deinem Wagen — ich lieſs

mich

„mich auf die Rasenbank nieder, auf der du mit ihr sassest — ich sah dich ihre Thränen trocknen — dann die deinen — dann die ihrigen — dann wiederum die deinen mit dem nassen Schnupftuch — und als du sie fragtest, — welche Aehnlichkeit zwischen dir und ihrer Ziege wäre — las ich dir deine Note vom Gesicht." *

——Ach! dachte ich — diese Maxime, die uns sagt, dass wir blind gegen unsre eigenen Irrthümer sind, kann noch weiter getrieben werden —— wir sind zuweilen *blind* selbst gegen unsre *Tugenden*. Ja! du, edler Yorick! — du

---

* Ich bitte den redlichen Leser, mir zu glauben, dass es aus der demüthigsten Ueberzeugung war, was der Mensch für ein Thier sey — warum ich die Frage that. Sterne.

du zeigteſt in demſelben Augenblick, wie wenig deine Gefühle — ſo ſanft — ſo fein — ſo mit Sympathie durchwebt — wie wenig ſie mit der tierischen Natur verwandt wären. —

Ich folgte meinem Onkel Toby, und ſeinem getreuen Trim, ins Feld — wo ihre Stirnen mit Lorbeeren umwunden wurden — oder mit Cypreſſen, — oder mit Myrthen — ich ſah ſie vorrücken — ſich zurückziehen — ſah ihre Niederlagen — ihre Siege — ihre Liebſchaften — ihre Groſsmuth — ihre Simplicität — ihre Menſchlichkeit. — Ich begleitete meinen Onkel Toby an Le Fevres Bett; und ſah ihn den Vorhang zurückziehen mit jener Offenherzigkeit — die *Veranlaſſung*, nicht die *Wirkung*, der Vertraulichkeit; — und wenn — als der ſanfte Jüngling vor ſeines Vaters Bett kniete — den Ring küſste,

der

der ihm vom Hals herabhieng — und ſeine Hände (die ſchon kalt zu werden begannen) mit den ſchuldloſen Thränen eines zärtlichen Kindes badete —— wenn dann die Thränen, die über meines Onkel Tobys Wangen herabrollten, mit jenen des jungen Le Fevres vermiſcht, *meine* Wangen mit ihrem Thau befeuchteten — ſo warſt du es, edler YORICK! der Mitleid in meine Seele goſs!

Auch ich miſchte mich in den Tanz* — wo die RELIGION, die düſteren Falten von ihrer Stirne ſchüttelnd, Hand in Hand ging mit der FRÖHLICHKEIT. — Ihr Blick war ofſen, frey und unbewölkt; —— und ob ihr Herz gleich

* Ich dachte ich ſähe, daſs die Religion ſich mit in den Tanz miſchte.

Das Gratias. Empfindſame Reiſe.

gleich *ſorglos ſchlug*, — war doch ihr Auge unverwandt dem Himmel zugekehrt, — indeſs die UNSCHULD und die glühende Abendſonne mit ihrem Glanz die Scene verherrlichten. —— Ich wollte ſie lieber *ſo* ſehen, oder kniend vor einer Weitzengarbe beym Erndelied — als hingeſtreckt am künſtlich ausgehauenen, mit Gold verbrämten Altar — das Te Deum ſingend — für einen mit Blut befleckten Sieg. ——

Ich habe meinen Vater ſpeculiren hören, wie Menſchen Tugend *lernen* könnten, — und meinen Onkel Toby und Trim — Beyſpiele geben ſehen, wie ſie *geübt* werden müſſe! —— Ich habe mit meinem rechtſchaffenen Toby das Geſicht umgewandt, als er bey ſeinem Abendmahl ſaſs — und entdeckte, daſs Trim, gegen ſeines Oberoffiziers Befehl —— ſtatt zu *ſitzen*, hinter ſeinem Stuhle *ſtand* —— (edler Ungehor-

horſam!) —— mein Knie ſympathiſirte mit Trims Knie — und mein Herz mit Tobys Herzen — denn, in ſolchen Augenblicken, ſchoſs eine Empfindung des Mitleids, mit einem Schatten von Unwillen, durch meines Onkels Gefühle und ſtumpfte ſeinen Appetit ab. —— Mein Herz, wie das ſeine, ſchlug leichter und leichter, ſo wie ſich Trim nach und nach niederliefs — und als Toby ſah, dafs ſein treuer, beſcheidner Trim ſafs — ſchmeckte ihm jeder Biſſen noch einmal ſo gut.

GELIEBTER YORICK! —— wenn ich, indem ich dich las, fühlen — und indem ich fühlte, dich bewundern lernte! —— iſt es nicht eine der einfachſten Bewegungen der Natur — wenn ich — indem ich dich bewundere — dich nachzuahmen verſuche. —— Wenn ich mich ſo hinter die NATUR verberge (die du

mit

mit gleicher Zärtlichkeit liebteſt, wie der junge Le Fevre ſeinen Vater) — ſo bitte ich deinen Geiſt, ſein ſanftes Aug auf mich, nicht als auf einen STOLZEN zu richten —— ſondern vielmehr als einen —— der, indem er dich nachahmt, den Quellen deiner Gefühle tiefer nachzuſpüren ſucht. ——

DER

DER KRIEG.

EIN FRAGMENT.

DER KRIEG.

Ein Fragment.

— Der Geiſt — ſagte mein Vater — der die Seele des Athenienſers entflammte, wenn Ariſtides an der Spitze ſeiner Legionen ſtand, ſcheint ſie zu beleben: — ſie fechten für den Ruhm! — Sie fechten für die Freiheit, Bruder — verſetzte mein Onkel Toby (und wünſchte, meinen Vater auf den rechten Geſichtspunkt zu führen) — Sie fechten für die Vernichtung des Staatskörpers — ſchrie Doctor Slop. — Sie ſind groſsmüthig — fuhr mein Vater fort — ſie ſind tapfer — ſagte

mein

mein Onkel Toby —— Sie ſind Ungläubige— rief Doctor Slop —— ſie haben die Gnadenbilder unſrer Heiligen eingeſchmolzen und zum Lohn der Blasphemie gemacht:— ſie ſind Mörder!— ſie ſind Atheiſten!—— Sie bezeigen dem GROSSEN WESEN, das uns ſchuf, mehr Verehrung—— verſetzte mein Onkel Toby— indem ſie die Sache ſeiner Geſchöpfe vertheidigen und ihr Wohl befördern, als alle Knie, die ſich je vor Götzen beugten. ——

(Hier trat Yorick in das Zimmer)—

Sie fechten für den Ruhm!— ſagte mein Vater, mit erhöhter Stimme.—

Ruhm!— ſagte Yorick (und Güte röthete ſein Angeſicht)— der Ruhm blüht auf dem Oelzweig! Ich ſehe nie einen Lorbeer, ohne zu denken: es iſt Blut auf ſeinen Blättern:— der Lorbeer ſchieſst in der Nähe

des

des Wolfes auf — der Oelbaum iſt ein ſchirmendes Obdach für das Lamm. Die Wunden des Elendes zu verbinden — den Hungrigen zu ſpeiſen — den Schmerz ſeine Qualen vergeſſen — und den Jammer lächeln zu machen — iſt Ruhm! Es iſt Ruhm, unſre Mitgeſchöpfe in Schutz zu nehmen! —— Aber die Ehrsucht und der Raub, hinter die Wälle ihrer Schlöſſer verſteckt, zielen mit den Werkzeugen der Zerſtörung nach den Häuptern der Hülfloſen; —— Myriaden von ihnen Getriebener, blind gegen die Gefahr, erheben ſich mit der Sonne, und vermiſchen den ſegnenden Thau des Himmels mit dem Blut ihrer Nebenmenſchen!

Unter ſolchen Chefs möchte ich nicht fechten — verſetzte Trim (mit leiſer Stimme gegen meinen Onkel Toby, der neben ihm ſtand) — wenn ich auch General dadurch werden könnte!

te! —— Ein Corporal Trim — verſetzte mein Onkel — Mitleid an ſeiner Seite, und Unerſchrockenheit in ſeinem Herzen iſt ein braverer Kerl. —— Muth ohne Menſchlichkeit (fuhr er fort) iſt nicht die Tapferkeit eines Mannes, ſondern die Grauſamkeit eines Wilden. —— Und ſo iſt es, erlaubens Ihr Gnaden — erwiederte Trim — ja, es gibt Lohnknechte mit langen Schnurbärten, die keinen Pardon geben, und wenn ein Weib mit dem Kind an der Bruſt darum flehte. —— Dann haben ſie mehr Schnurbart, als Mitleid — ſagte Yorick lächelnd.

Ich wünſchte, ſagte mein Vater (indem er Doctor Slop ſcharf ins Geſicht ſah) — daſs ein Beiſpiel, durch dieſe Nation von Plünderern und Atheiſten aufgeſtellt, von jeder Nation nachgeahmt, — daſs die *Luſtreviere* der Prieſter

in

in nutzbare Gründe verwandelt werden möchten, wo der FLEIS seinem Pfluge lächelt und die Taube ruhig sitzt.

Dies füllte Doctor Slop mit brennbarem Stoff. —— In die heiligen Gründe der Priester mit Gewalt eingedrungen! — schrie er — die Schrift verachtet! das Kreuz verschmäht! die Heiligen verhöhnt! — Religion! Religion! was wird aus dir werden? —— Die Zeit wirds *lehren* —— versetzte mein Onkel Toby in der Einfalt seines Herzens. —— Wär' ein elektrischer Stoss dem Doctor Slop durch den Leib gefahren, seine Bewegung hätte nicht schneller seyn können: er stampfte mit den Füssen auf den Boden, und bäumte sich, so gut es seine plumpe Figur litt, in die Höhe: seine Flüche auf den Obadiah und den grünen Netzbeutel waren nichts dagegen —— Flüche blitzten aus

ſeinen Augen — Flüche faſſen ihm an der Stirn; —— jede Nerve, jede Ader, jedes Gelenk ſeiner Maſſe ſchien ſich auf dieſen Punkt hin zu drängen, und mit ſeinen Lippen auszuſprechen "o Gott! erbarm' dich deiner heiligen Religion, und verdamm dieſen Toby Shandy in alle Ewigkeit!" ——

Mein Onkel Toby *fühlte* die Inſulte —— ſagte aber nichts.

Sind das Beweiſe? — verſetzte mein Vater.

Friede! — rief Yorick.

Friede? — ſchrie Doctor Slop —— und ſollte Teutſchland entvölkert und England ausgehungert werden — ſollte das Blut der Nationen die Meere färben — Krieg! —— denn es iſt ein Krieg der Religion.

Es iſt ein Kreuzzug — ſagte mein Onkel Toby ——

Es

Es iſt das Gefühl der FEIGHERZIGKEIT — der GRAUSAMKEIT — rief Yorick — die Meinung zu zwingen, durch Schmähungen, durch Gefängniſs, durchs Baionnet — (Yorick ſeufzte) — oder durch irgend eine Gewalt, auſſer der, der VERNUNFT! — Wenn irgend eine unumſchränkte Macht ſeyn ſoll, ſo ſey es die Macht der WAHRHEIT! — ſie unterwirft ſich keinem — ſie erobert alles — früher, oder ſpäter. — Das Blut ſey verbannt! — Ich ſehe ſie hinfallen die Kinder von Tauſenden, ihrer Heimath entriſſen, die Händel der EHRSUCHT auszufechten — ich ſehe das demüthig flehende Auge des Mangels ſeine vor Hunger verſchmachtende Mutter um einen Biſſen Brods bitten — "Umklammre ihre Knie nicht — denn ſie hat nichts, dir zu geben." — Ich ſehe — fuhr Yorick fort (indem er ſeinen Blick auf Doctor

Slop

Slop heftete) — ich ſehe, in dieſem Krieg der Religion, ihre ſchönſten Pflichten entehrt! — ich ſehe die Jungfrau geraubt vor den Augen des Greiſes — Augen, gefüllt mit Vaterthränen: — ich ſehe ſeine Silberlocken mit Blut beſpritzt — ſeine Hütte in Flammen — ſein Feld zertreten — ſein Herz zerbrochen! — Ihr Fürſten der Erde! — da blickt her — und lernt, was euch noch neu iſt — *fühlen!*

Was Yorick ſagte, machte wenig Eindruck auf Doctor Slopens Gemüth; — Verfolgung lauſchte immer noch in ſeinem Auge. Mein Vater ſchüttelte den Kopf mit jammernder Beredtſamkeit. Mein Onkel Toby ſchien betrübt, daſs ein Soldat ſo was thun könnte: er hatte den Doctor Slop und ſein unartiges Betragen vergeſſen — denn ſeine Seele war von Natur

tur zum Verzeihen gestimmt. — Er pflegte zu sagen: eine Insulte habe die nämliche Wirkung auf die Gefühle, wie der Stich einer Wespe auf die Haut; beide reitzten die Oberfläche, ohne die wesentlichen Bestandtheile weder unsrer Glückseeligkeit noch unsrer Gesundheit zu verletzen. Gegen ein Unrecht (sagte er) das die Mittel zu meinem Wohl, oder meiner Existenz, mit Gefahr bedroht, würde ich die Gesetze meines Landes anrufen. — Das Unrecht ist ein Meuchelmörder, der mir mit der Pistole nach dem Kopf zielt; aber für die *Insulte*, die nur ein Deserteur aus den Schrannen der Ehre ist, würde mein Busen der Kriegsrath seyn, vor dem ich ihr den Prozeſs machen wollte. — Nun, das ist eine sehr gnädige Instanz, Bruder Toby — (rief mein Vater eines Tags, als mein Onkel dieſes sagte) — tausend Tropfen Bluts würden eher aus deinem füh-

fühlenden Herzen triefen, als das Urtheil von hundert Streichen deinen Lippen entfallen!

Aber die Disciplin! — verſetzte mein Onkel Toby — Die Disciplin der Menſchlichkeit! — ſagte Yorick —

Mein Onkel Toby ward feuerroth; denn er erröthete aus zwey verſchiedenen Urſachen. Meines Vaters Lobſpruch auf ſeinen Kriegsrath berührte das natürliche Mifstrauen, das in meines Onkel Tobys Seele ſo ſehr den Meiſter ſpielte —— er ward roth aus Beſcheidenheit: — er ward auch roth über die Bemerkung Yoricks — Die Disciplin der Menſchlichkeit (dachte er bey ſich ſelbſt) und die Disciplin einer Armee ſind alſo nicht einerley. ——

—— Doctor Slop verlieſs das Zimmer. — Trim folgte ihm. Wie oft ſehen wir einen Inbegrif von Nichtswürdigkeit vor der Fronte, und

und das beſcheidene Verdienſt in den hinterſten Reihen.

Mein Vater, mein Onkel Toby, und Yorick ſetzten ſich näher ums Feuer herum, das heller zu brennen ſchien — indeſs der Genius der Menſchlichkeit über ihren Häuptern ſchwebte!

O Güte! ewiger Ocean unſrer Freuden! göttliche Quelle des reinen Lichts! — welches Weſen wollte nicht ſeinen Becher in deinen Strom tauchen und ſchlürfen den köſtlichen Trank! — Du biſt die Quelle des Troſtes, die alle Blüten empor treibt, die das Leben nur immer darbieten, und der Sterbliche genieſſen kann! Du biſt es, die den lieblichen Thautropfen der Dankbarkeit im Auge der Menſchennatur zum Edelſtein macht, deine Kinder lehrteſt, dem Hoffnungsloſen die Hand willig zu reichen, und die Thräne des brüderlichen

chen Mitleids zu vergieſſen! — Du biſt das edelſte Glied in der groſſen Kette der Exiſtenz: wenn du zerbrichſt, geht die NATUR in Trümmer!

GLÜCK

UND

MENSCHLICHKEIT.

EIN FRAGMENT.

GLÜCK UND MENSCHLICHKEIT.

EIN FRAGMENT.

— Er hat die Nation ins Verderben gebracht! — (ſagte mein Vater, indem er von ſeinem Stuhl aufſtand) — Wie lange wird das Gebäude der Handlung auf einem papiernen Fundamente ſtehen? — Es wird fallen — es wird ſinken — es wird in nichts verwandelt werden — * O Athen! wo ſind deine Schätze — deine Tempel — deine Gymnaſiums — deine

* Meines Vaters Betrachtungen hatten etwas ähnliches von jenen bey meines Bruders Bobby Tod.

deine Theater — deine Lyceums! —— wo iſt das herrſchende Rom — ſeine Forums — ſeine Senate — ſeine Porticus — ſein Muth — ſeine Eroberungen? — wo die Verfeinerung, die Weisheit, die Gröſſe Egyptens — wo iſt Babilon, Toby? —— Trim — rief mein Onkel Toby (indem er die Pfeife aus dem Mund nahm) — Trim, bring mir die Bibel dort vom Fenſtergeſims. —— Beim Himmel! Toby — ſagte mein Vater — du wirſt gewiſs den Faden meiner Rede durch eine unzeitige Frage zerreiſſen —— Mein lieber Bruder — verſetzte mein Onkel Toby (mit einem Blick, der einen Stoiker intereſſirt haben würde — weit mehr einen Bruder) — ich verlangte die Bibel zu deiner Belehrung. —— Mein Vater lächelte über die Einfalt meines Onkels — gab ihm einen Blick, welcher ſagte: Toby, ich verzeihe dir: — und fuhr in ſeiner Rede fort —— Er hat das Rad

und

und die Spindel und das Weberſchiff gehemmt, er hat die Armen bis aufs Blut gedrückt und die Kaſſen der Freigebigen geleert —— Und die Augen der Wittwe und des Waiſen mit Thränen gefüllt! — verſetzte Yorick —— Er hat unſern Credit zu Grunde gerichtet — ſagte mein Vater —— Er hat unſre Armeen zu Grunde gerichtet — ſagte mein Onkel Toby. —— Ein Mann vom Bataillon, erlaubens Ihr Gnaden — verſetzte Trim — iſt nur eine armſeelige Liſte —— aber es iſt zu hoffen — (fuhr er fort, indem er ſeine Augen gegen die Stubendecke hinauf kehrte) — ihr Ueberreſt wird in guter Verſorgung ſeyn. —— Sie verdienen es, Trim — ſagte mein Onkel Toby — die armen Seelen ſind jämmerlich getrillt worden in dieſer Welt. —— Nicht von der Armee Bruder Toby — erwiederte mein Vater verdrieſslich — hängt das Wohl der Nation ab, —

von

von unſerm Handel! —— "Zum Henker mit unſerm Handel!"— ſchrie Doctor Slop. —— Dem Handel der Grauſamkeit — verſetzte Yorick. —— Ich glaube, Herr Yorick — ſagte Doctor Slop mit hämiſcher Miene — ſie meynen den Sklavenhandel. ——

Dies hieſs Yoricks Seele an der zarteſten Seite berühren. —— So oft nur das Wort Sklav ausgeſprochen wurde, ward Yorick allemal mit Unwillen erfüllt — aber ſolche Sklaven, wie dieſe! —— Yorick weinte. —— O MITLEID! — deine Thräne iſt ein Diamant des Geiſtes — von Menſchlichkeit geſchliffen, der im Auge *funkelt*, aber die ganze Seele *durchſtrahlt*. ——

Ich bitte ſie, Herr Yorick — ſagte Doctor Slop — iſt es nicht Erfüllung des göttlichen Befehls — daſs dieſe *Schwarzen* in beſtändiger

ger Sklaverey erhalten werden! — es ist so gut als ausgemacht, dafs sie zur Familie des Ham gehören ——

Sie gehören zur Familie des ELENDS — erwiederte Yorick — als solche haben sie mein Mitleid. ——

Mitleid! — schrie Doctor Slop (hitzig) — unser Glaube, Herr Yorick, zweifelt nie an der Gerechtigkeit des göttlichen Wesens. —— Auch der unsrige nicht — versetzte Yorick; — es würde gut seyn, wenn jede Sekte und Nation es lieber mit dem Licht der Güte und Erbarmung umkleidet betrachten wolte — als seine Eigenschaften hartnäkig zu verdrehen, um ihre Verbrechen zu heiligen. —— Es scheint mir, Herr Yorick — sagte Doctor Slop — dafs sie ein besonderes Zeichen an sich tragen, damit wir sie kennen sollten. —— Es würde

deiner

deiner Philoſophie den Kopf ziemlich warm machen, dies zu beweiſen — erwiederte Yorick. —— Kain — ſagte Doctor Slop — ward verflucht, umher zu irren, und er bekam ein Zeichen —— Aus gleichem Grunde — fuhr Doctor Slop fort — weil Canaan und ſein Geſchlecht auch verflucht ward — iſt es natürlich, zu glauben, daſs auch ſie gezeichnet wurden. —— Es iſt wahr — verſetzte Yorick — daſs Kain gezeichnet ward — damit ihn niemand tödten möchte —— es wird uns aber nicht geſagt, worin das Zeichen beſtand —— kann es nicht ein auſſerordentlich dicker Bauch geweſen ſeyn? — ſagte Yorick lächelnd, und warf zugleich einen Blick auf Doctor Slops Weſte. —— Oder eine ſkelettmäſſige Hagerkeit? — erwiederte Doctor Slop mit lautem Gelächter — indem ſeine Augen dem Herrn Yorick das Compliment zurückgaben. ——

Das

Das war Schufs für Schufs — sagte mein Onkel Toby.

Ist es nicht unsre Pflicht — fuhr Yorick fort (und nahm eine ernste Miene an) — ist es nicht unsre Pflicht, gewifs zu seyn, dafs sie welche von jenen *sind*, ehe wir sie zu Sklaven machen! — Gesetzt aber, wir hätten die Gewifsheit — und *diese* begründete ein Recht — so sollten wir nicht vergessen, dafs, obgleich ihre Gesichtsfarbe von der unsrigen verschieden ist, es doch ihre Gefühle nicht sind; — es ist genug, dafs sie sich im Hause der Knechtschaft befinden — wir brauchen die Geisel zu ihrer Schmach nicht hinzuzufügen. — Gott gab uns *vernünftige Seelen*, um die Peitsche unnöthig zu machen; — das Pferd mufs Hiebe bekommen, bis es abgerichtet ist — ein unnöthiger Schlag, selbst nach diesem, ist nur die

Gabe eines Wüterichs. — Weit lieber — fagte Yorick — indem er die Hand an ſeinen Beutel drückte — weit lieber wollte ich eins von dieſen Kindern des Elends werden — Peitſchenhiebe bekommen wie ſie — ohnmächtig hinſinken wie ſie — weinen — ein kummervolles Aug ſchlieſſen — ſchlafen und von meinem Paradiesfeigenbaum träumen — zur Täuſchung erwachen wie ſie — unter viehiſchen Streichen ſterben — gleich einem Hund begraben werden wie ſie — als nur den Mund öffnen, einen ſolchen Handel zu rechtfertigen.

Sie ſind glücklicher, als unſre Armen — verſetzte Doctor Slop. —

Das läugne ich — erwiederte Yorick — Unſre Armuth mag beſtehen, worin ſie will — es iſt etwas Erquickendes in dem leiſeſten Lächeln der FREIHEIT; — unſere Seele iſt ſo geformt,

geformt, dafs wir einen Streich leichter erdulten — wenn wir die Macht beſitzen, ihn zu *abuden* —— aber wenn die GRAUSAMKEIT den Streich führt und *Unterwerfung* vom Neger erwartet — ſo heiſst das, einen ſchurkenmäſſigen Vortheil ſich über ihn anmaſſen; — und wenn irgend etwas die Rache zum eigenen Charakterzug des Sklaven macht — ſo iſt es dies.

EIN SHANDISCHER MINISTER.

EIN FRAGMENT.

EIN SHANDISCHER MINISTER.

Ein Fragment.

— Da mein Vater ein Pferd hält — ſo hat er das unſtreitige Recht, es zu reiten. —

Nicht, ohne den Verſuch zu machen, einen Mann mit dem Thier in das Cavalleriecorps zu ſchicken, Sir! —

Es iſt ein Steckenpferd Sir. — Nehmen ſie ſich alſo in Acht, Herr Shandy, vor ſeinen Schlägen und Tücken in politiſchen Winkeln. — Das iſt meines Vaters Sache. — Er hat ein unſtreitiges Recht, Sir — es den Schritt gehen — trottiren — oder galoppiren zu laſſen —

durch

durch Landstrassen — oder Nebenstrassen — oder gar keine Strassen — durch Gäßchen oder durch Gassen. — Aber das war meinem Vater noch nicht genug — Er mußte es durch Alleen und Höfe jagen — Wenn kein — "Hier kann man nicht durch" ihm vor der Nase stand, so mußte es die Allee hinab, oder den Hof hinüber — Ich darf ja nur dem Pferd den Kopf herumwenden — (pflegte er bey sich selbst zu sagen) — wenn Platz genug da ist — wo nicht, so darf ich nur wieder umkehren — Er war ein so eigensinniger, excentrischer Reiter, und sein Pferd ein so eigensinniges, excentrisches Thier, als je eins seinen Huf auf speculativen Boden setzte.

— Wär ich König von Grosbritannien — sagte mein Vater, indem er die Pfeife aus dem Munde nahm, und mit so vieler Gewalt, als seine

ſeine Backen es vermochten, einen Dampf herausblies, als wenn er aus dem Zugloch eines Backofens käm — wär ich König von Grosbritannien, — (denn es iſt eine Nation, die Tapferkeit — und Witz — und Verſtand, ſo gut als Thorheit — ſklaviſche Unterwerfung — und Leichtgläubigkeit beſitzt) — mein Premier-Miniſter müſste ein *Mann* ſeyn, und keine Creatur, die das weibliche Geſchlecht mit gleichgültigen Augen betrachtet. —— Mein Onkel Toby ſchüttelte den Kopf — es war eine Bewegung, als wenn ihm etwas fehlte —— das Wort *Tapferkeit* brachte die Idee von einem *Treffen* in meines Onkel Tobys Seele —— die Idee von einem *Treffen* — erinnerte ihn an ſeine *Wunde*.

——Was macht die Wittwe Wadman, Herr Shandy? —— fragen Sie meinen Onkel Toby Madam.

Madam. —— Er müſste ein Mann ſeyn — fuhr mein Vater fort — in voller Kraft — nach Leib und Seel — ſo daſs er der rechte Miniſter ſeyn könnte — am rechten Platz —— der Miniſter des Kriegs* — wenn Krieg nothwendig iſt für unſre politiſche Exiſtenz —— der Miniſter des Friedens — *denn der iſt abſolut nothwendig* —— der Miniſter der Liebe — denn die Bevölkerung iſt der Reichthum eines Staats. ——

Doktor Slop warf einen Blick auf meinen Vater — dann auf ſeinen grünen Netzbeutel — dann wieder auf meinen Vater; — Dankbarkeit des *Metier* war in jeder Bewegung.

——Er müſste — ſagte mein Vater — (indem er ſeine Schilderung fortſetzte) — der beſte und wei-

---

* Mein Vater meint hier nicht den von der Regierung angeſtellten Kriegsminiſter.

weiſeſte Mann in meinen Staaten ſeyn — — edler Sinn müſste auf seinem Geſichte ruhen; — — er müſste ausſehen wie der Miniſter alles deſſen, was groſs und gut iſt — — nicht wie der Miniſter des *Mamons* — oder der Miniſter des *Bacchus*, Toby. — — Ich bin in meinem Innerſten überzeugt, daſs ein Miniſter der Vater eines Volks ſeyn ſollte — und um der Vater eines Volks zu ſeyn, ſollte er Vater einer Familie ſeyn. — —

Mein Onkel Toby ſeufzte — —

Für was ſeufzte er, Herr Shandy? — —

Fragen Sie die Wittwe Wadman, Madam.

— — Er ſollte ächte Herzensfreude fühlen — beim Anblick jeden Individuums von dieſer Familie — mit lächelnder und zufriedner Miene — (wenn ich von ſeiner Familie ſpreche,

Toby

Toby — ſo betrachte ich ſie gleichſam wie einen *Staat im Kleinen.*) — Er ſollte freigebig und wohlwollend, doch ein guter Haushälter —— muthvoll, doch friedliebend ſeyn; —— einer, der nicht ſpielt mit dem Leben ſeiner geringſten Creatur — weder ſeiner Katze — noch ſeines *Hundes* —— noch viel weniger mit dem Leben *der Glieder ſeiner Familie.* —— Er ſollte ein Mann ſeyn, von ſtarkem Geiſt — und *geſundem Gedächtnis* —— Ich würde mich nicht darum bekümmern, was man von den *böſen Thaten* ſeines *Knabenalters* ſagt; — aber wenn er ſeine böſen Thaten je vergiſst ——

Er ſollte ſeine böſen Thaten vergeſſen — verſetzte mein Onkel Toby —— er ſollte davon *abſtehen* — erwiederte mein Vater mit Nachdruck — aber, wenn er ſeine böſen Thaten je *vergiſst*, ſo wette ich zehen gegen eins,

er

er wird auch ſeine Pflicht vergeſſen, gute zu thun — denn die Erinnerung an unſere Fehler, Toby — und die Schaam, die damit verknüpft ſeyn ſollte — ſetzt uns in den Stand, den Angriffen des Laſters zu widerſtehen, und aller Verſuchung für jetzt und immer auszuweichen. — Verſuchung, Bruder — ſagte mein Onkel Toby — iſt ein Feind, der meiſt auf uns los kömmt — mit verdecktem Marſch. — Daher, Toby — (verſetzte mein Vater, in meines Onkels Sprache) — iſt es nothwendig, unſre *Feſtungswerke zu beſehen* — und beſtändig auf der *Schutzwehr* zu ſeyn.

Das war Streicheln für meines Onkels Steckenpferd.

Er ſollte (ſagte mein Vater, indem er das Geſpräch wieder auffaſste) — er ſollte kein Wetterhahn ſeyn, Toby, der ſich nach dem

Winde

Winde der Eigenſucht dreht —— er ſollte zum Ableiter dienen — den Blitz wegzuziehen und das Gebäude zu erhalten, auf dem er befeſtigt iſt: —— Auf dieſe Art, Toby, kann er die feſten Plätze einer freyen Nation verſchanzen — und immer in Bereitſchaft ſtehen, ihre Feinde zu züchtigen.

Ich bitte dich, Bruder — ſagte mein Onkel Toby — was iſt denn ein *Ableiter?*

Es iſt eine *metallene Ruthe*, Toby — erwiederte mein Vater.

Ich ſollte denken Bruder — ſagte mein Onkel Toby, und ſah meinem Vater ernſthaft ins Geſicht — das Metall einer Feldſchlange würde eine beſſere Vertheidigung ſeyn — und unſre Feinde beſſer züchtigen, als tauſend *Ruthen*; — und auſſerdem, Bruder, könnten ſie nur bey engen Plätzen gebraucht werden. ——

Mein

Mein Onkel Toby machte eine Pause von einigen Secunden — Er sann nach, den Kopf auf die linke Hand gestützt, die Augen auf den Tisch geheftet — dann hob er plötzlich den Kopf in die Höhe und sah meinem Vater starr ins Gesicht — Sie müssen grausam geeifelt Bruder — sagte er. —

Wär' eine Wespe schnell geflogen gekommen und hätte meinen Vater in die rechte Seite der Nase gestochen — er hätte seinen Kopf nicht schneller auf die linke zücken können — indem er meines Onkel Tobys Augen auf sein Profil geheftet liefs.

Mein Onkel schien bestürzt — er glaubte, mein Vater wär vom Schlag gerührt worden.

Gute Seele! du dachtest wenig, dafs du die Veranlafsung dazu gabst!

Solche

Solche wiederholte (wenn gleich abſichtsloſe) Anfälle auf meines Vaters Speculationen brachten ihn zu der Ergebung, zu der wir oft gezwungen werden, wenn wir den Strom nicht ableiten können, der uns im Wege liegt. Das war nicht immer der Fall bey meinem Vater — hier war er es. —— Er legte ſeine Pfeife nieder; und indem er die Augen aufwärts kehrte, faltete er die Hände gemächlich zuſammen — und mit einer bedächtlichen, faſt religiöſen Bewegung zog er ſie bis an die Herzgrube herauf — ſeine Daumen (die kreuzweis über einander lagen) waren da angedrückt; — dann ließs er ſie ſchnell herabfallen —— Ja, Madam — er ließs ſie ſchnell herabfallen —— wie alle Körper fallen ſollten — genau und paſſend mit den Regeln der Philoſophie —— dem Schwerpunkt zu.

Dieſe

Dieſe zufälligen Schneller auf meinen Vater waren nur Splitter. —— Wenn ſeine Beweiſe gegen jemand anprallten, der ſich dem Eindruck beſonders widerſetzte — ſo iſt es natürlich, daſs — da ſie zuweilen von zerbrechlicher Compoſition waren — einige wenige Splitter davon flogen; —— die unglücklicher Weiſe auf meinen Vater fielen. —— Es iſt nicht weniger natürlich, daſs dieſe Splitter meinen Vater verwunden muſsten — da ſie ihn am empfindlichſten Theile trafen — als daſs die Splitter des Parapets meinen Onkel Toby verwundeten, da dieſs der nämliche Fall bey ihm war ——

Meines Vaters Wunden heilten bald; — ſie wurden geheilt durch das Vergnügen, welches er empfand, wenn er meinen Onkel überzeugte, — oder vielmehr durch den Stolz, den er fühlte, wenn er das Tagelicht ſeines eigenen

Kopfs in die Verſtandsfenſter meines Onkel Tobys warf —— die, im Vorbeigehen zu ſagen, zuweilen ſo verſtuftert, zuweilen ſo *bevorhängt* waren, — daſs ſelbſt die Sonne ihre Strahlen eben ſo gut durch eine Ziegelmauer werfen konnte, — als mein Vater die ſeinen, — durch ſolche Barricaden — in meines Onkels Tobys Gedankenarſenal. —— Meines Vaters Angeſicht erheiterte ſich, und er fuhr im Umriſs ſeines Premierminiſters fort.

Er ſollte gute Einrichtungen befördern — ſagte mein Vater —— und gute Einrichtungen werden unſere Thorheiten und Irrthümer verbeſſern. —— Dann, Toby, würden wir keine Boxers und Balgers ſehen, von Lords mit Knittelſtuffen, und, ich darf hinzuſetzen, mit Knittelſtiefeln unterſtützt. —— Wir würden keine Stierhatzen — keine Bärenhatzen — keine Dachshatzen

hatzen — kein Hahnengefecht mehr haben, Toby. — *Wir würden keine Grauſamkeit wecken, wo die Natur keine erzeugt hat.* — Unſre Kinder —

Ich habe keine — ſagte mein Onkel Toby, indem er den Kopf ſchüttelte.

Das iſt mehr, als ich weis — verſetzte mein Vater. —

In der That, Bruder, ich habe keine — weder ehliche noch unehliche — ſagte mein Onkel Toby. —

Diejenigen alſo, die welche haben, — erwiederte mein Vater, (unwillig) — würden ſie keine Grauſamkeit gegen Thiere ausüben ſehen, die in Grauſamkeit gegen Menſchen übergeht; — die harmloſe Fliege kann dann ihren perpendikulären Gang an unſern Fenſterſcheiben machen, ohne Gefahr, — von kindiſchem Muthwillen ver-

verstümmelt zu werden: —— Gute Einrichtungen würden diese Dinge verbessern; — dann würden wir auf der geraden Strasse seyn, eine civilisirte Nation zu werden.

Ich dächte Bruder — versetzte mein Onkel Toby, mit Verwunderung — wir wären schon eine civilisirte Nation.

Ich bitte dich Toby — sagte mein Vater — was ist ein *civilisirter* Staat?

——Der kein Wilder ist — erwiederte mein Onkel Toby.

Es ist sehr civil (und in Wahrheit, Toby, es sieht einem Wilden nicht gleich) — sagte mein Vater — Millionen Menschen, die kein Blut vergiessen wollen, der Produkte ihres eigenen Landes zu berauben — und sie auszuhungern; —— es ist grosse Verfeinerung Toby, die

die wahren Beſitzer einer Inſel in die unfruchtbarſten Gegenden ihres *eigenthümlichen Landes* zu treiben — um ſich der fruchtbarſten zu bemächtigen, —— weil — die Treiber ein *civiliſirtes* Volk ſind, und ſich einbilden, ſtärker zu ſeyn — (welches ſie, im Vorbeygehen zu ſagen, nicht ſind; denn eine *Stecknadel* von *Tugend* hat mehr Gewalt — als ein *Schwerd* von Laſter, Toby.)

—— *Nicht in der Schlacht* — ſagte mein Onkel Toby ——

Es iſt ſehr mitleidsvoll und civiliſirt — wenn —— weil einige unſrer Anverwandten (Zweige des nämlichen Baums) — die in weit von uns entfernte Länder zerſtreut ſind, — ihren Beutel nicht gegen ihren Willen öffnen laſſen wollen —— das *civiliſirte* Volk die Rebellen mordet und ihre Wohnungen in Brand

ſteckt.

ſteckt. Es iſt das höchſte Gemählde der Civiliſirung, Toby, Freunde und Verwandte, — Mütter und Väter, — Brüder und Schweſtern, — Männer und Weiber — von einander zu reiſſen, — weil ihre *Naſen flach* und *ihre Geſichter ſchwarz* ſind. —— Es iſt menſchlich, ſie wie ſtarrköpfiges Vieh zu peitſchen — um ſie ſo civiliſirt zu machen, wie ihre Zuchtmeiſter. —— Es iſt liberal, das Haus des *Gelehrten* niederzubrennen, — weil der Beſitzer Verderbniß nicht für Geſundheit — und Eigennutz nicht für Großmuth hält. —— Iſt das nicht Civiliſirung, Toby?

Ich dächte Bruder — ſagte mein Onkel Toby — dieſe Dinge geſchähen nur in einem wilden Staate.

—— Der *civiliſirte Wilde*, Toby, iſt der ſchlimmſte von allen — erwiederte mein Vater.

DIE

DIE GERECHTIGKEIT.

EIN FRAGMENT.

DIE GERECHTIGKEIT.

Ein Fragment.

—Armer Kerl! — rief Trim — er war ein ſo braver Burſch, als je einer die Muſkete trug: — aber Hunger, erlaubens Ihr Gnaden, bricht durch ſteinerne Mauern —— Es iſt was anders in einer beſtändigen Garniſon — da hat einer die Koſt wie der andre. ——

Das ſollte auch ſo ſeyn, Trim, — ſagte mein Onkel Toby.

Aber es iſt ein harter Kampf, erlaubens Ihr Gnaden, Hungers zu ſterben — wenn wir andre

dre essen sehen — die nichts für ihr Vaterland gethan haben.

Du hätteſt auch ſagen können, Trim — verſetzte Yorick — und diejenigen, Feſte anſtellen — und ſich luſtig machen — die es zu *Grunde gerichtet* haben.

— Einen Mann zu ſehen, erlaubens Ihr Gnaden, mit einem Aug und einem Arm weniger, als ihm Gott gab — hier eine Narbe — dort ein Pflaſter mit einer hungrigen Familie um ihn her! — ein Kamerad muſs das nothwendig fühlen! —

Es iſt ein ſchaudernder Anblick, Trim —, ſagte mein Onkel Toby.

Erlaubens Ihr Gnaden — fuhr Trim fort — von einer ſolchen Penſion kann ein Mann mit ſechs Kindern nicht leben. —

Wenn

Wenn er eine Penſion hatte — verſetzte Doctor Slop — ſo glaube ich, er muſs ſich brav gehalten haben.

— Hören ſie, Doctor Slop — ſagte mein Vater — ſind *Penſionen* und *Bravheit* ſo genau mit einander verbunden? — Doctor Slop nikte mit dem Kopf —

Die Bravheit, erlaubens Ihr Gnaden — verſetzte Trim — barfus — Hungers ſterbend — und verlaſſen zu ſehen! —

Und penſionirtes Laſter — ſetzte mein Vater hinzu — geachtet, — gemäſtet — und voll Uebermuth — iſt Entehrung für unſre Würde als Nation —

Und ein Schandfleck — ſetzte Yorick hinzu — für unſre Gefühle als Menſchen. —

Er war ein ſo raſcher Burſch, als einer im Königreich — ſagte Trim — und eben ſo unver-

unverdroſſen —— Aber der Ruhm — ſagte Yorick — indem er ihn eines Glieds beraubte, hat ſeine Familie an den Bettelſtab gebracht —— — und ihn zum frühen Tod — rief Trim, (dem die Thränen über die Backen herabliefen.)

Ich wünſchte, er wäre nicht verheirathet geweſen — verſetzte mein Onkel Toby, — (mit einem tiefen Seufzer.)

Wär ich ein Staatsminiſter — ſagte Doctor Slop — (und ſchlug mit der Hand auf den Tiſch) — * ich würde eine ſchwere Taxe auf den Eheſtand legen —— ſie würde nicht nur einträglich ſeyn — ſondern auch ſolche Kerls abhalten, keine Bettler in die Welt zu ſetzen. —— Es würde einträglicher ſeyn — erwiederte Yorick — eine Taxe auf die Zähne zu legen, bey

* Winke für Miniſter.

bey Strafe des Verluſtes derſelben —— Sie könnten dann reich werden — fuhr er fort — wenn ſie ſich zum *Staat-zahnausreiſſer* machen lieſſen. ——— Sie mögen ſpaſſen, wie Sie wollen, Herr Yorick — verſetzte Doctor Slop — ich behaupte, daſs ſolche Leute kein Recht haben zu heirathen. ——

Nachdem er für die Aufrechthaltung des Friedens, der guten Ordnung und der Religion gefochten hat — ſagte Yorick, (mit Bitterkeit) — würden Sie ihm immer noch ein Recht verſagen, das die Natur gibt — eine Neigung, die uns der weiſe Bilder unſrer Körper eingepflanzt hat. —— Wär' dieſe Neigung nicht — verſetzte mein Onkel Toby — ſo würden Seine Majeſtät nicht im Stande ſeyn, ein einziges Bataillon zu muſtern. —— Wär dieſe Neigung nicht — rief mein Vater — ſo würde der Beu-

tel

tel des Doctor Slop bald die Auszehrung bekommen.

——Dafs er gehenkt werden foll, wie ein Hund — nachdem er fich betragen hat, wie ein Menfch!—— Ich wünfchte, er wär im Treffen geblieben— fagte Trim (indem er feine Hände mit ernfter Redlichkeit zufammendrückte.)

Was feine Kinder betrift — verfetzte mein Onkel Toby — er und ich, Trim, wollen die beften Mittel ausfündig machen, fie zu unterftützen.——

Um wie viel leichter, erlaubens Ihr Gnaden, würde mancher Menfch fchlafen, mit einem folchen Herzen, wie das von Ihr Gnaden!

Oder das deine, Trim — verfetzte mein Onkel Toby.——

Der Corporal verbeugte fich.——

Wie

Wie lange, rief Yorick, wird GRAUSAMKEIT den Richterſtuhl der Nationen beflecken! —— Mich dünkt, ich ſehe die UNSCHULD — auf den Knien — um das Leben eines Vaters flehend — der zwar ſchuldig, aber voll Reue iſt. — "Erhalte ihn, damit ich nicht auch umkomme!" —— Erbarmen ſtrömt aus jedem Auge, nur dem der GERECHTIGKEIT nicht — Sie hat vergeſſen zu fühlen! — ihre Herrſchaft iſt Blut — Diſtinctionen ſind unter ihr. — Ihr Schwerd iſt gezückt, aber ihre Wagſchalen ſind auf die Seite geworfen. —— Der Hungrige, der mein Brod flehlt — oder der muthwillige Böſewicht, der mir mit meinem Eigenthum auch mein Leben raubt — ſind vor ihr gleich.

Sie ſehen, Herr Yorick — ſagte Doctor Slop — daß, würde dieſe Regierung durch unſ-

re

re heilige katholiſche Religion geführt, — dieſe Dinge nicht ſtatt finden könnten — man würde ſich von einem ſo grauſamen Urtheil loskaufen können——

Und an den Pfahl geſchleppt werden, um *einer Meinung* willen — erwiederte Yorick——

Unter der Herrſchaft ihres eigenen Glaubens — verſetzte Doctor Slop — ſind Sie in dieſem Punkt nicht viel beſſer daran. ——

Tauſende und zehen tauſend — fuhr Yorick fort — die unſer Aberglaube, oder unſre Unwiſſenheit gemordet haben — hätten das Leben behalten und uns Ehre machen können. —— Wenn irgend etwas nach Blut ſchreit, ſo iſt es das Blut ſelbſt —— und auch dieſs dürfen wir nicht vergieſſen — es ſey denn, um abzuſchrecken. Wie viele hätten erhalten werden können!

nen! — wie viele könnten erhalten, und der erquickende Sonnenſchein der Fröhlichkeit auf ihre Tage verbreitet werden! — wenn die Nationen nicht davor zitterten, ihre Irrthümer zu reformiren — Gewiſs, Milde würde an die Stelle der Strenge treten, und "ein Menſch könnte ſein letztes Verbrechen ſehen, ohne mit dem Leben dafür zu büſſen." *

* Goldſmith.

RELIGIÖSE MISSIONEN.

EIN FRAGMENT.

RELIGIOSE MISSIONEN.

Ein Fragment.

— Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — ich dächte, es wäre weit grofsmüthiger, ſie ungeſchoren zu laſſen — ſie können nicht mehr als glücklich ſeyn! — * Ich bin kein Pfarrer — ich ſollte aber denken Ihr Gnaden, Gott betrachte ein *friedfertiges* Leben als das beſte Stück in der Religion. — Aber Trim, — verſetzte mein Onkel Toby — es geſchieht, um das Licht des Evangeliums zu verbreiten! — Das Evangelium, erlaubens Ihr Gnaden —

* Trim ſpricht von den Gentoos.

den — kann nicht mehr thun, als ſie harmlos und glücklich machen: —— und auſſerdem, Ihr Gnaden, ſo wie *ſie ſind*, ſind ſie nicht *ſelbſtiſch*; —— ſie denken, alles habe ein Recht zu leben, ſo gut wie ſie — und das iſt mehr, als mancher Chriſt von ſich rühmen kann, erlaubens Ihr Gnaden —— Wenn wir urtheilen *dürfen*, Trim — verſetzte mein Onkel Toby (mit furchtſam wagendem Blick) — ſo ſollte ich denken, es müſſe dem gütigen WESEN, das uns ſchuf, angenehm ſeyn — die geringſten ſeiner Geſchöpfe geachtet zu ſehen, als ein Werk ſeiner Hände! ——

Erlaubens Ihr Gnaden, — ſagte Trim — ich glaube, es iſt mehr Tücke als Redlichkeit bey einer ſolchen Expedition; —— es iſt mehr für den *Schein*, Ihr Gnaden, als für die *Sache* ſelbſt ——

Es ſteht nicht in unſrer Macht, Trim — ſagte mein Onkel Toby — irgend ein Herz zu ergründen, auſſer unſer eigenes; — die Abſicht mag gut ſeyn — es kann edles Gefühl dabey zum Grunde liegen — da man das Licht des Evangeliums für das *einzige Licht der Glückſeeligkeit* hält, ——

Und denken Ihr Gnaden — ſagte Trim (indem er aufwärts blickte) — ein ſo weiſer Befehlshaber ſollte allen Succurs in einen kleinen Winkel der Welt geworfen haben — indeſs er den gröſſern Theil ſeiner Werke ohne Schutz und Wehr liefs? — Erlaubens Ihr Gnaden, das würde gerade ſo herauskommen, als wenn man eine Kanone von einer Citadelle herabnehmen wollte — um ein Schilderhäuschen zu vertheidigen.

Ich denke, Trim — verſetzte mein Onkel Toby, — wir ſollten Revüe halten über unſer eigenes

genes Gewiſſen, und das Gewiſſen derer, die um uns herum ſind, — die Werke ausbeſſern und das Bollwerk der Religion in uns ſelbſt aufführen, — ehe wir uns in das Gebiet der Unſchuld und Einfalt wagten. ——

Sie ſind eher im Stande *uns zu lehren*, erlaubens Ihr Gnaden — als wir *ſie!* —— Denn ich ſollte denken, Friede und guter Wille gegen einander — iſt beſſer, als eine Predigt, und wär ſie vom Biſchof von Canterbury ſelbſt. ——

Friede und guter Wille iſt der wahre Geiſt der Religion, Trim — ſagte mein Onkel Toby; — und wenn er allgemein wäre — ſo würden wir wenig zu fürchten haben, weder von den äuſſern Anfällen eines Feindes, noch von den innern unſrer eigenen Gedanken —— Ich denke — verſetzte Trim — wir leſen genug von alten Zeiten, — und ſehen genug in den gegen-

gegenwärtigen — dafs uns der Appetit vergehen ſollte, uns über andrer Völker Meinungen und Religion die Köpfe zu zerbrechen; — man laſſe jeden beten, wie er will! — Erlaubens Ihr Gnaden, jeder Ingenieur hat ſeine beſondern Begriffe von *Fortification* und *Vertheidigungskunſt*; — und ſo lange er ſeine Kanonen nicht gegen die Feſtung irgend eines Menſchen richtet, — hat niemand das Recht, in ſeine Plane zu gucken. —— Ein alter Kriegskamerad, der in Indien gedient hat, ſagte mir —— (ich will Ihr Gnaden einige von ſeinen Geſchichten erzählen, wenn Ihr Gnaden Zeit haben, ſie anzuhören.) —— Da wir im Winterquartier ſind, Trim — ſagte mein Onkel Toby, (indem er ſein linkes Bein auf einen Stuhl legte, der neben ihm ſtand) —— da wir im Winterquartier ſind — und ein hübſches Feuer vor uns haben —— erlaubens Ihr Gnaden — fiel Trim meinem Onkel

kel in die Rede, (mit einem Blick, der vom Lächeln zum Mitleid übergieng) —— wie mancher braver Burſch, nach einem langen Marſch im Schnee bis an die Knie — würde froh ſeyn, wenn er davor ſitzen könnte! — mit ſo erſtarrten Händen, daſs er nicht fühlen kann, ob er eine Flinte trägt, oder nicht! —— Er ſollte ſo willkommen ſeyn, Trim — ſagte mein Onkel Toby (und ſeine Augen funkelten von Groſsmuth) — als wär' er Generalcommendant der bravſten Truppen von der Welt. ——

Mein Onkel Toby zündete ſeine Pfeife an —— Laſs mich doch eine von ſeinen Geſchichten hören; — komm näher Trim — ſagte mein Onkel Toby. —— Trim nahm einen Stuhl, ſetzte ſich meinem Onkel gegenüber und fieng an: —— Erlaubens Ihr Gnaden — es war ein Gentoo ————

Eben

Eben da Trim begann, öffnete mein Vater die Thür des Zimmers —— Nun, was für einen Plan zur Attaque werden diese zwey militärischen Spitzköpfe mit einander schmieden (sagte er bey sich selbst) —— Trim stand auf —— Setz er sich Corporal! — sagte mein Vater, indem er mit dem Kopf nickte, und etwas höflich that. ————

Mein Vater zog einen Stuhl an den Kamin ————

Fahr fort in deiner Geschichte, Trim — sagte mein Onkel Toby.

——Es war ein Gentoo, erlaubens Ihr Gnaden — der so lang in einer Richtung saß, bis er sich den grausamsten Krampf dadurch zuzog —— Nun, was denken wohl Ihr Gnaden, — fuhr Trim fort (im Ton der kunstlosesten

feſten Einfalt) — warum er ſich ſo mit dem Krampf quälte? — Ich kanns nicht errathen, Trim — verſetzte mein Onkel Toby. — Er that dies, — erlaubens Ihr Gnaden — aus Furcht, er möchte eine Fliege tödten! —

Das edle Blut erinnerte ſich — es wars ſo gewohnt — es vergaſs es nie — meinem Onkel Toby ſchnell ins Geſicht zu fahren. — Wenn irgend ein *Gedanke*, oder eine *Handlung*, die der Menſchheit Ehre machte, — geſagt, oder gethan ward — ſein Blut, ſtets getreu ſeinen Wangen, ſtieg dann gewiſs empor, und röthete ſie harmoniſch.

Es giebt manchen Menſchen, Trim — ſagte mein Onkel Toby — der ein geſelliges Weſen genannt wird, — und ſich nicht halb ſo viel Mühe geben würde, das Leben eines Mitmenſchen zu retten.

Erlau-

Erlaubens Ihr Gnaden — wenn ich Ihnen die Geſchichte dieſer armen Seele erzähle — ſie wird Ihr Gnaden eine Thräne aus den Augen preſſen und einen Seufzer aus ihrem Herzen. —— Ich bitte Ihr Gnaden um Verzeihung, daſs ich ſagte *preſſen;* — denn Euer Gnaden Thränen ſtehen immer *bereit* für das Unglück — ſelbſt eines Wurms. ——

Es war etwas, das mich mit einer ſanften und milden Hand berührte — wenn Trim Complimente machte — ich wollte ſagen — wenn Trim die wahren Züge der Menſchlichkeit — meines Onkels *zeichnete* — etwas, das meinem Herzen unausſprechlich wohl that, —— und das ich mit dem Gelächter der ganzen Welt — nicht vertauſchen möchte.

DIE

DIE GESCHICHTE DES GENTOO.

Einige Theile von Bengalen — erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — ſtehen unter der Herrſchaft der Engländer. —— Ich weis es Trim — verſetzte mein Onkel Toby — und was haben ſie dort zu thun? ——

Ich wünſchte, zur Ehre unſeres Landes, — ſagte Trim — ſie hätten nie da geherrſcht. —— Sie fanden einen Vorwand — und ein ſo bitter grauſamer wars, als je das Herz eines Menſchen bluten machte! —— es war eine ſo boshafte Verſtellung, Ihr Gnaden, — als wenn ein Mörder einen Prieſterrock angezogen hätte, das Blut an ſeinen Kleidern zu verbergen. —— Sie fanden einen Vorwand — erlaubens Ihr Gna-

Gnaden — die Pachtbriefe derer, die ſolche beſaſſen, zu vernichten —— verkauften ihnen die Häuſer über den Köpfen — nahmen ihnen ihre Felder — und gaben ſie in die Hände der Monopoliſten. ——

MONOPOLIST, Trim — ſagte mein Onkel Toby — iſt nur ein andres Wort für — SELBSTISCHER SCHURK.

In der allgemeinen Verwirrung, erlaubens Ihr Gnaden — fuhr Trim fort — blieb vieles Land ungebaut liegen — welches eine Theuerung der Lebensmittel verurſachte —— Hartherzige Monopoliſten, Ihr Gnaden, füllten mit dem wenigen, was übrig blieb, ihre Magazine. ——

Mehr, Trim, hätten ſie einem grauſamen und hartnäckigen *Feinde* nicht thun können, der endlich

lich genöthigt war, ſich auf Diſcretion zu ergeben.

——Aber ſie waren ihre *Gebieter!* Erlaubens Ihr Gnaden— verſetzte Trim, (mit erhöhter Stimme)——

Deſto gröſſer iſt das Verbrechen Trim—— Wir ſollten nicht vergeſſen, daſs es Pflicht für uns iſt, den Poſten gehörig zu verwalten, auf den wir geſtellt ſind;— es iſt unſre Pflicht, zu allen Zeiten redlich zu ſeyn:— aber eine Beſatzung aufzugeben, die wir zu vertheidigen geſchworen haben, Trim, iſt die ſchwärzeſte aller Thaten— die, der Verrätherey.

——Und erlaubens Ihr Gnaden dieſer Gentoo hatte ein Weib und ſechs Kinder.— Er beſaſs ein kleines Stückchen Land,— und mit dem Schweis ſeiner Stirn———

—Sie

——Sie ſchwitzen fürchterlich in dieſen Ländern Trim!— ſagte mein Onkel Toby——

——Und mit dem Schweis ſeiner Stirn hatte er ein wenig Geld erſpart. —— Als ihm ſein Haus und ſeine Felder genommen wurden——— Erlaubens Ihr Gnaden— fuhr Trim fort (faſt auſſer Athem vor Zorn)— es empört mein Blut, wenn ich an ſo grauſame Böſewichter denke!——

Trink ein wenig Sekt, Trim— ſagte mein Onkel Toby.

Nun, auf Ihr Gnaden Geſundheit— und möchte das Herz von Ihr Gnaden für jeden Engländer ein Muſter ſeyn, das ſeine darnach zu bilden!———

Ich dank dir, Trim,— verſetzte mein Onkel Toby— mit ſeinem gewohnten Lächeln, dem Ausdruck ſeiner Gutmüthigkeit.

Höflicher Leſer! denke nicht, daſs Trims Herz einer offenbaren Beleidigung fähig geweſen wäre —— Er trank meines Vaters Geſundheit nicht, ob er ſich gleich im Zimmer befand: —— daſs mein Vater Trim zur Linken ſaſs, iſt wahr—— aber meines Vaters Stuhl ſtand nicht in gerader Linie mit Trims ſeinem — ſondern einen Schuh und einen halben rückwärts. —— Nun ſah Trim — weder zur Rechten noch zur Linken, noch hinter ſich; — er ſah meinem Onkel gerade ins Geſicht. —— Mein Onkel Toby und das widrige Schickſal des Gentoo waren alles, woran Trim dachte. —— Mein Vater war zu ſehr dabey intereſſirt, es zu bemerken. Trim fuhr fort ——

Als er ſah, daſs ihm ſein Haus und ſeine Felder genommen werden ſollten, that er ſein Unglück ſeinem Weibe kund. — Es würde

Ihr

Ihr Gnaden das Herz brechen, — die Beſchreibung zu hören, die der alte Dick — (denn ſo heiſst der Soldat, der mir das ſagte, Ihr Gnaden) —— es würde Ihr Gnaden das Herz brechen — zu hören, wie betrübt ſie aus ihrer kleinen Beſatzung ausmarſchirten, mit Sack und Pack — alle mit naſſen Augen — die Kinder, die gehen konnten, ſchleppten ſich troſtlos fort — und drey, die nicht gehen konnten, wurden von Vater — Mutter, — und dem älteſten Sohn getragen. —— Es muſs ſo traurig geweſen ſeyn, Ihr Gnaden, als wenn man einen geliebten Officier, der in der Schlacht geblieben iſt, zu Grabe begleitet. —— Alle drey vier Schritte wandten ſie ſich um, — ſahen nach dem Felde — dann nach ihren Kindern — dann wieder nach dem Felde. ——— Der Henker hol' ihre maſkirten Batterien! —— Sie hätten lieber eine Mine ſprengen ſollen, Ihr

Gna-

Gnaden, und sie auf einmal in die Luft fliegen liessen!— als sie zuerst auszuhungern, und dann dem Hungertode Preis zu geben — wie Ihr Gnaden gleich hören werden. —— Arme Seelen! — fuhr Trim fort, (in gemischtem Ton von Mitleid und Zorn) — sie waren genöthigt, sich zurück zu ziehen, — durch eine so teuflische Attaque, erlaubens Ihr Gnaden, als je ein Feigherziger machte! —— Sie hatten sich einige Rupien erspart — und diesen kleinen Fond brachten Sie in die Magazine ihrer Mörder, sich Reis zu kaufen. —— Als ihr Geld alles ausgegeben war — fuhr Trim fort — lebten sie von verdorrten Wurzeln und schädlichem Unkraut! —— Und werden Ihr Gnaden glauben, dass diese unschuldigen Seelen keinem lebendigen Geschöpf das *Leben* nehmen wollten, um ihr *eigenes* dadurch zu erhalten. —— Das war *Menschlich-*

liebkeit ! — sagte Trim in triumphirendem Ton.

Nie sah ich das Antlitz meines Onkels so mit Angst gefüllt —— seine Lippe zitterte, — und der Tropfen von Mitleid, der darauf schwebte, zitterte mit. —— Er zog sein Schnupftuch heraus und verbarg sein Gesicht darin; — ob er es that, um seine Thränen abzutrocknen, oder die Scham zu verbergen, die er für seine Landsleute fühlte — kann ich nicht entscheiden. —— Mein Vater sah schwermüthig aus. — Und ist dies das Werk des grofsmüthigen Engländers? sagte er. —— Erlaubens Ihr Gnaden — sagte Trim — ich kann nicht anders, ich muts das fühlen!

In einem der *verworrenen* Augenblicke des Schmerzes, der uns hinreifst, unwillkührlich das zu thun, was wir in den Augenblicken

der

der *kühlen Ueberlegung* nicht thun würden, — nahm Trim den Sekt und ſetzte ihn an ſeine Lippen, ohne daſs mans ihm geheiſsen hatte. —— Es war ein gemiſchter Trank — denn die Thränen meines Onkel Tobys, der vor ihm getrunken hatte, und ſeine eigenen Thränen, machten einen Theil des Bechers aus. ——

Trim fuhr fort —— erlaubens Ihr Gnaden, was muſs ein Vater empfunden haben — wenn er ſeine Familie zu einem ſolchen Mahl ſich niederſetzen ſah! ——— Aber das konnte nicht lange währen, Ihr Gnaden! —— Peſt und Hungersnoth ſtellten ſich bey ihnen ein. ——— Armer Vater! — fünf von ſeinen Kindern hinſinken zu ſehen — und ihren Geiſt aufgeben vor ſeinen Augen —— und dann ſein Weib, die all ſein Vergnügen mit ihm getheilt hatte; —— aber, ach! Ihr Gnaden! — nicht all ſeine Leiden ———

Hier

Kupfer 11.

Armer Vater!

Hier brach Trim in Thränen aus. ——— In der That Ihr Gnaden, ich kann nicht fortfahren! ——

Fahr fort, mein guter Burſch — ſagte mein Onkel Toby — indeſs ihm die Thränen wie einem Kind über die Wangen herabrollten.

——Er nahm — erlaubens Ihr Gnaden ——— ich kann nicht weiter ſprechen! ———————

Was nahm er Trim? — verſetzte mein Onkel Toby (indem er die Hand queer über den Tiſch reichte, und auf Trims ſeine legte.)

—— Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — er zog ſeinem todten Weib und Kindern die Kleider ab, um in das Magazin zu gehen — (verdamm ſie!) — und noch etwas Speiſe dafür einzutauſchen, ſein einziges Kind zu retten. —— Es war zu ſpät —— er hatte das Mädchen kaum verlaſſen — ſo ſank ſie todt auf den Leichnam

ihrer

ihrer Mutter! —— Als er ans Magazin kam, gab er ihm den Fluch, den ein unglücklicher Vater dem Verderber seiner Familie gibt — warf einen schwachen Blick auf die verdammten Mauern, — fiel nieder und gab seinen Geist auf! ———

Das war schreckliche Verwüstung! — eine Schlacht ist nichts dagegen! —— und, erlaubens ihr Götter — *drey Millionen Seelen traf dieses Schicksal!* ———

Du erbarmendes Wesen! — das Vergnügen findet in edlen Thaten des menschlichen Herzens — sieh herab! —— sieh die Augen von drey so grossmüthigen Seelen, als je deine Schöpfung zierten — nass vor Kummer, den sie nie verursacht, oder nie gefühlt hatten, ausser durch die Grösse ihrer sympathetischen Güte!

Es

——Es war grauſam, ſie ſterben zu laſſen, erlaubens Ihr Gnaden, weil ſie kein Blut vergieſſen wollten! ——

Ich wollte lieber der Gentoo geweſen ſeyn, Trim — ſagte mein Onkel Toby — mit ſeiner ganzen ſterbenden Familie um ihn herum — als einer, der ſeinen Profit in den Beutel gelegt hat, auf Koſten des Lebens eines Nebenmenſchen.

——Erlaubens Ihr Gnaden — wie der alte Dick ſagte — *an jeder Pagode, die ſie in den Sack ſteckten, hieng das Blut.* —— Es ſollte mich wundern, Ihr Gnaden — wenn die Leute des Nachts ſchlafen konnten? ——————

Wenn ſie ſchlafen konnten Trim — verſetzte mein Onkel Toby — ſo wars gewiſs kein *erquickender* Schlaf—————— Die UNSCHULD iſt einem Manne Trim — was die WIEGE dem Kind iſt; ſie wiegt ihn in ſo *ſüſſen Schlaf!* ——

der

der über ihn kömmt — ſetzte mein Vater hinzu — ſo ſanft und allmälich, Trim, wie ein Sommerabend, der einen ſchönen Tag beſchlieſst!

— Ich ſollte denken, Ihr Gnaden, ihr Gewiſſen und das, ihrer Alliirten (zu Haus oder auswärts) — muſs fürchterlich beſtürmt worden ſeyn — ſo ſehr ſie es auch verſchanzt haben mochten; denn ſie müſſen gewuſst haben, Ihr Gnaden — daſs ſie ſich im nächſten Leben nicht würden halten können, was für Succurs ſie auch in dieſem gehabt haben mögen. —

Erlaubens Ihr Gnaden; ich dächte, es würde ein gröſſeres Glück für die armen Gentoos geweſen ſeyn — und für unſre Ehre — wenn wir nie einen Fuſs in ihr Land geſetzt hätten. — Da ſie ihre eigene Herren waren — lächelte die *Arbeit* unaufhörlich und Fröhlichkeit lieſs ſie den Schweis auf ihrer Stirn vergeſſen.

DIE

DIE NOTHWENDIGKEIT.

EIN FRAGMENT.

DIE NOTHWENDIGKEIT.*

Ein Fragment.

—Die Seele des Menſchen— ſagte mein Vater— ſteht den guten und böſen Eindrücken gleich offen——

Du

---

* Unbefangener Leſer!—— bey dieſem Fragment haſt du alle Vorſicht zu gebrauchen:—— es begünſtigt den Fatalism, der ſich, zu groſſem Nachtheil der Sittlichkeit, immer weiter zu verbreiten ſucht.——

Du darfſt aber nur dein innerſtes Bewuſtſeyn zu Rathe ziehen:—— es wird richtiger entſcheiden, als alle noch ſo ſinnreich erdachte und witzig vorgetragene Speculationen der Vertheidiger jenes traurig-irrenden Syſtems:— es wird dich

über-

Du ſiehſt mein lieber Toby — fuhr mein Vater fort, — (indem er ſeine Uhr aus der Taſche zog und das Siegel auf einen Brief drückte, auf den er eben das Wachs getropft hatte) — du ſiehſt hier, mein lieber Toby, ein vollkommenes Gemälde von der menſchlichen Seele und von der Erziehung. ——

Wenn wir den groſſen Körper der Geſellſchaft betrachten, mein lieber Bruder, ſo können

---

überzeugen, daſs du in vielen Fällen ſo handelſt, — wie du *willſt*, — nicht, wie du *muſst*; und du wirſt mit Pope bekennen:

Indeſs Gott die Natur an feſtes Schickſal band,
Liefs er des Menſchen Willen frey. ——

Wie könnteſt du ſonſt mit dir ſelbſt zufrieden, oder unzufrieden — tugendhaft, oder laſterhaft — glücklich, oder unglücklich ſeyn? ——

Anmerkung des Ueberſetzers.

nen wir ſagen, daſs er ſich wie ein groſſes Siegel der Unwiſſenheit und des Irrthums verhält — und die jugendliche Seele, wie das Wachs. ——— Oder, um meinen Satz noch mehr zu erläutern — fuhr mein Vater fort — die Seele kann mit einer Camera obſcura verglichen werden, die alle Objecte aufnimmt, die man ihr vorhält, und die ſich ſo, wie ſie ſind, auf der intellectuellen Wand abbilden: ——— nun, Toby, wenn der Proſpect verdorben und fehlerhaft iſt, ſo folgt nothwendig, daſs die Wand, wie ich ſie genannt habe, den Fehler auffaſſen muſs, der auf ſie hingeworfen wird; —— das heiſst, Toby, die, auf welche böſe Beyſpiele wirken, müſſen nothwendig laſterhaft werden. ———

Mein lieber Bruder — verſetzte mein Onkel Toby, (indem er mit der Hand queer über

die

die Stirne fuhr) — es hat mir nie in den Kopf gewollt, dafs das Laster nothwendig sey!

— Klar ist es so (erwiederte mein Vater im schnellen Wirbel der Speculation) — denn wenn ein Mensch, durch Aufreitzung erhitzt, seinem Vater nach der Kehle griffe — und, hingerissen von einer Ideenverbindung, ein Messer nähme, und es ihm in den Leib stiefle ———

Gott verhüte das in Gnaden; — sagte mein Onkel Toby (indem er die Hände zusammenschlug) — es lauft mir eiskalt durch die Adern, mein lieber Bruder, an eine solche Scene zu denken. — Aber ich bitte dich Bruder — (fuhr er fort,) — würde das nicht für unvorsetzlichen Menschenmord erklärt werden! —

Ja! sagte mein Vater (im Ton gereitzter Verdrüfslichkeit) — ein Mensch, der ein paar lederne Hosen gestohlen hat, kann eines unvor-

vorſetzlichen Menſchenmords beſchuldigt werden* ——

Dieſs ſchlug mit ſolcher Gewalt an die intellektuelle Wand meines Onkel Tobys, daſs es

---

* Ein ſolcher Fall ereignete ſich einige Jahre vorher zu Pevenſi, bey dem Quartalgericht — der Menſch wurde für ſchuldig erkannt. Als dem Gericht angezeigt war, daſs das Verbrechen ans Leben ging, und daſs ſie jetzt das Endurtheil zu ſprechen hätten, ward die Jury ſo beſtürzt, daſs ſie wünſchte, ihre Entſcheidung möchte in ſolche Worte umgeändert werden, daſs die Folge davon weniger, als der Tod wäre; ſie ajournirten das Gericht und ſchickten einen Bothen an Thomas Willard Eſquire von Eaſt Bourne, bey welchem Lord Wilmington und der damalige Präſident der Schatzkammer zur Tafel waren. Als man dieſen die Sache vorgetragen hatte, ſagte der Präſident im Scherz: "ſie ſollten nur ihren Spruch umändern, und unvorſetzlichen Menſchenmord dafür ſetzen" welches denn auch geſchah.

es ihn betäubte—— eine leere Sinnlosigkeit blickte ihm einige Minuten lang aus den Augen.

Mein Onkel Toby hatte nie, weder den Lindwood, noch Goke, noch Hale, noch Blackstone, noch Burne— studiert—— er war so wenig Jurist, als es irgend jemand in seiner Majestäts Staaten seyn konnte.

—— Nun, Toby— fuhr mein Vater fort— wenn ein Mensch seinen Vater bey der Kehle fasste,— ohne gereitzt zu seyn— aus innerer Bosheit— durch eine Ideenverbindung getrieben — indem immer eine neue Idee mit gröfserer Gewalt auf die vorige losdrang— bis sein Gehirn, durch ihre schnelle Bewegung entflammte— und durch die Brennbarkeit ihrer Natur— in einem solchen Fall, mein lieber Toby— sollte dieser Mensch seinen Vater ermorden

morden — ſo würde dieſs eine That der Nothwendigkeit ſeyn. ——

——Es iſt eine That des Mordes! — rief mein Onkel Toby aus — und verdient Todesſtrafe, — nach den Geſetzen Gottes und unſeres Landes. ——

Sicher, Toby, —— wie wir ein Glied abnehmen, den menſchlichen Körper vor der Zerſtörung zu bewahren — ſo befinden wir uns auch in der Nothwendigkeit, ein ſolches moraliſches Glied abzuſchneiden, um den Körper der Geſellſchaft zu erhalten. —— Aber, mein lieber Bruder — fuhr mein Vater fort, (indem er die Fläche ſeiner rechten Hand auf meines Onkel Tobys Rücken drückte) — mein lieber Bruder, es gibt zwey Arten von Nothwendigkeit; —— du vermengſt eine mit der andern —— Zum Beyſpiel, Eſſen und Trinken iſt nothwendig

dig zu unſerer Exiſtenz, — und Kleidung, uns gegen die Witterung zu ſchützen: —— aber, Toby, das iſt nicht die Nothwendigkeit, von der ich ſpreche; — es iſt die *philoſophiſche Nothwendigkeit.* ——

Ich vermuthe Bruder, — verſetzte mein Onkel Toby — du meinſt die Nothwendigkeit der Philoſophie, uns aufrecht zu erhalten bey widrigem Schickſal — wie du es im Charakter des Sokrates beſchreibſt ——

Nein Toby — erwiederte mein Vater (ärgerlich) — das iſt die nämliche Nothwendigkeit, die ich zuerſt beſchrieb. —

Das machte meinem Onkel Toby den Kopf warm.

—— Philoſophiſche Nothwendigkeit, Toby — ſagte mein Vater — iſt die allgemeine Abhängigkeit vom kleinſten Atom bis zu uns, nach den

den unveränderlichen Geſetzen der Natur. —— Von dem Herabfallen unſrer abgeſchnittenen Nägel —— bis zur Geſchwindigkeit einer abgeſchoſſenen Kanonenkugel — *faſſelt uns die* NOTHWENDIGKEIT *und wir können ihr nicht entfliehen.*

Es hat Fälle gegeben Bruder — verſetzte mein Onkel Toby — aber ſehr ſelten, wo die Richtung einer Kanone ——

Beym Himmel! Toby — ſagte mein Vater (indem er meinen Onkel unterbrach) — ich wünſchte, es gäbe keinen Ingenieur und keine Kanone, und keine Feſtung in der ganzen Welt.

Wir würden beſtändigen Ueberfällen ausgeſetzt ſeyn, verſetzte mein Onkel Toby.

Das mag denn geſchehen, Toby — erwiederte mein Vater, im Ton der milzſüchtigſten Reſig-

Reſignation, indem er den Kopf bald zur Rechten bald zur Linken bewegte, wie der Perpendikel einer Uhr, und jedes Wort deutlich ausſprach.

Mein Vater machte eine Pauſe — er fühlte einen innern, doch nur augenblicklichen Groll, in ſeinem Laufe ſo unterbrochen zu werden; — aber die Beredtſamkeit, eine ſolche Beredtſamkeit, wie die meines Vaters, konnte durch einige auf ihren Weg zufällig hingeſtreute Aeſte nicht aufgehalten werden.

— Ich wollte ſagen, Toby, — fuhr mein Vater fort — daſs wir den Geſetzen der *Nothwendigkeit* nicht *entfliehen können*, daſs jeder Atom, jeder Menſch, der Natur gemäs und *recht handelt*.

Mein lieber Bruder — verſetzte mein Onkel Toby — wenn dieſs der Fall wäre, wie man-

mancher brave Burſch könnte jetzt ins Feld marſchiren, der darin aufgeopfert worden iſt, durch Unerfahrenheit — Verrätherey — raſchen Muth, oder Verzagtheit. ——

——Alles in der Natur — fuhr mein Vater (mit Nachdruck) fort — jeder Atom — ja Toby, jeder Menſch, handelt wie er *handeln muſs*.

Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim, indem er ſich tief gegen meinen Vater neigte — das würde eine grauſame Entſchuldigung ſeyn, wenn man eine ganze Beſatzung über die Klinge ſpringen laſſen wollte — nachdem ſie ſich auf Discretion ergeben hatte.

——Trim — (ſagte Yorick, und Menſchenliebe erweiterte ſeine Stirne) — würde deine Philoſophie von den Menſchen ausgeübt, dann brauchten wir wohl wenig Beſatzungen? —

und

und der, welcher ſein Herz nach den Vorſchriften der Erbarmung und des Wohlwollens regiert, kann in ſeinem Gewiſſen verſichert ſeyn, daſs er *nie bös handelt.*

Erlaubens Ihr Gnaden — erwiederte Trim — ich dächte, wir ſollten Pardon in dieſer Welt geben, denn wie können wir ihn ſonſt in der andern erwarten! — Im nämlichen Maas, Trim, in dem wir ihn in dieſer Welt gaben — erwiederte Yorick. —

Saſs mein Vater einmal — kein ſteiler Abhang — keine Hecke — kein Graben — kein Schlagbaum — nicht ein halber umgehauener Wald, der auf die Landſtraſſe hingefallen war — konnte ihn aufhalten; — er war auf dem Rücken ſeines philoſophiſchen Kleppers — und ſein philoſophiſcher Klepper war zu vollem Gallop geſpornt.

Jede

Jede Wirkung (ſagte mein Vater, indem er ſein Syſtem verfolgte) — jede Wirkung muſs durch eine Urſache hervorgebracht werden; — dieſe Wirkung wird wieder zur Urſache, die eine neue Wirkung hervorbringt — und das geht ſo in einer Reihe fort. ——————

Ich verſteh dich nicht, Bruder — ſagte mein Onkel Toby. ——

* *Es iſt* BEWEGUNG, *wechſelsweiſe mitgetheilt und empfangen, worauf die Verbindung und das Verhältniſs in dem Syſtem der Dinge beruht.* ——

Welcher Dinge? — ſagte mein Onkel Toby. ——

Mein Vater zog ſeine Beinkleider hinauf, that drey oder vier Schritte quer über das Zimmer und fuhr fort ——

Unſer

———————

* Mirabeau.

Unſer Urgroſsvater___

Tröſt ihn Gott! — ſagte mein Onkel Toby ——

Oder, mit mehr Gewiſsheit zu ſprechen — denn wir können nicht wiſſen, wer er war, Toby;—— denn, da unſre Baaſe Dina einen falſchen Tritt gethan hat, ſo kann das wohl einigen andern Zweigen unſrer Familie auch begegnet ſeyn — (Mein Onkel erröthete) —— Mit mehr Gewiſsheit zu ſprechen — Unſre Urgroſsmutter ————————

Das hätt' ohne unſern Urgroſsvater nicht geſchehen können! — verſetzte mein Onkel Toby. ——

Ohnfehlbar theilte er Bewegung mit — ſagte Yorick ernſthaft——

—Unſre

—— Unſre Groſsmutter die Wirkung (fuhr er fort) — wird eine Urſache, indem ſie unſre Mutter hervorbringt. ——

Dieſe Kette — ſagte Yorick — entſteht *aus der Verbindung der Dinge und ihrer Verhältniſſe.* ——

Wiederum, (fuhr mein Vater fort) — unſre Mutter die Wirkung, wird eine Urſache; — ſie bringt den Toby und mich hervor ———

Das iſt ſehr deutlich — ſagte mein Onkel Toby.

Nun traf ſichs, daſs der erſte Theil von meines Vaters Speculation auf den Flügeln der Erinnerung durch meines Onkel Tobys Seele fuhr. —— Ich bitte dich Bruder — ſagte er — indem er meinem Vater ernſtlich ins Geſicht ſah — " beweiſt all dieſs, daſs ein Menſch ſeinen nächſten Anverwandten tödten darf!" — Bey

Leibe

Leibe nicht, Toby, erwiederte mein Vater — aber die nämlichen Geſetze, die das eine hervorbringen, — bringen auch das andere hervor — jene Geſetze, die die ganze Natur regieren, — vom Aufhalten eines Rads bis zur Bewegung der Erde um ihre Achſe. ——

Das war zu fein für das Gehirn meines Onkel Tobys. —— Werden Kinder gezeugt, (dachte er bey ſich ſelbſt) — Väter gemordet — Räder aufgehalten — und die Erde bewegt, auf die nämliche Weiſe! ————

Yorick hatte meines Vaters Diſcurs über die Nothwendigkeit mit gröſstem Ernſt zugehört — die redliche Einfalt meines Onkel Tobys erregte ſein Lächeln, das herzgefühlte Lächeln uneigennützziger Freundſchaft. ——

Sage mir, SIMPLICITÄT! welcher geheime Zauber liegt in dir, der ſo mächtig auf unſre Ge-

Gefühle wirkt und unſer Herz intereſſirt? — Kömmt es daher, weil wir ſo ſehr an Neid, Verrätherey und Bosheit gewöhnt ſind, daſs wir uns glücklich ſchätzen, die Natur einen Feiertag machen zu ſehen in dem Buſen harmloſer Unſchuld? ——

Daſs Nothwendigkeit da iſt, für die Erziehung, Herr Shandy — ſagte Yorick — iſt eine von den Wahrheiten, die jeder Tag beſtätigt; —— die Weisheit — das Intereſſe — die Pflicht des Staats erfordern es, — ſie bis in die entfernteſten Winkel ſeiner Herrſchaft zu verbreiten. —— Unterſuchen wir das Leben derer, die die Grauſamkeit des Geſetzes gefühlt haben, ſo werden wir finden, daſs der gröſste Theil davon in den unzählbaren Winkeln der Hauptſtadt groſs geworden, die wahre Höhlen der Unſittlichkeit und Schlupfwinkel des Raubes

bes ſind; — ohne den Vortheil des Unterrichts, des einzigen Verfeinerers der Natur erzogen — lernten ſie von Kindesbeinen an die Lection, die ſie an den Richtplatz führte. —— Unterſucht das Leben eines von dieſen — Vielleicht iſt er, da er noch als Kind an ſeiner Mutter Bruſt hing, mit einem Kleide bedeckt worden, das ſie geſtohlen hatte. —— Wird man ſolche Scenen gewohnt, ſo verweben ſie ſich in die Natur — wenn der Vater keck und kühn iſt, wird es das Kind auch. —— Der Unglückliche kennt *den Theil der Geſetze*, die ſein Vaterland gegen ſeine Verbrechen gegeben hat; —— ſeines Vaters Lippen haben ſie ſeiner Seele eingeprägt — er warnt ihn — nicht fürs beſte der Geſellſchaft, oder der Moralität wegen — ſondern wie er ihn warnen würde — ſich von dem Ufer eines Fluſſes zu entfernen, oder von dem Rande eines Abgrundes —— um dem To-

de

de zu entgehen. —— Abgehärtet zu einer ewigen Scene von Gefahr und Ausschweifung, hängt sein Leben vom Zufall ab, und er schwelgt und schwärmt bey seiner Zurückkunft. —— Wie sich der Seemann auf den furchtbaren Ocean wagt — der Soldat ins Feld — es sey zum Leben oder zum Tod —— so eilt dieser Unglückliche aus seiner Höhle und geht dem Raube nach.

ANNA.

EIN FRAGMENT.

ANNA.

Ein Fragment.

— Sie ſaſs, erlaubens Ihr Gnaden, vor der Thür einer Hütte — mit zwey der ſüſſeſten Knaben, kaum höher, als die Knie von Ihr Gnaden: — ihre Augen waren an den Mond geheftet, der eben voll war; —— ſie mochte blaſs ſeyn, — aber der Mond, glaube ich, machte ſie noch blaſſer. — Ich weiſs nicht, was in ihrem Geſichte war, — aber im Augenblicke, da ich ſie ſah, hätt' ich mich hinſetzen und mit ihr weinen mögen. ——

—————— Sie iſt verwirrt im Kopf, Trim, — ſagte mein Onkel Toby. ——

Das

Das nicht, erlaubens Ihr Gnaden — Die Nachtigall ſang; und ſie ſprach mit ihr, indeſs ihr die Thränen ſtromweis über die Wangen herabliefen —

— Ich hätte ſie wegküſſen mögen — aber ohne einen böſen Gedanken (fuhr Trim fort) — denn, hätt' ein ganzes Bataillon ſich unterſtanden, ihr etwas zu Leid zu thun, ich glaub gewiſs, Ihr Gnaden, ich hätt' es mit allen aufgenommen! —

Aber was ſagte ſie denn zur Nachtigall Trim? —

*— "Wenn du Urſache haſt, traurig zu klagen" ſagte ſie — "wie viel mehr ich!" — dann drückte ſie ihre kleinen Schönheiten an ihren Buſen. —

Mein

* Shaw hat von dieſer Idee in ſeiner Ode an die Nachtigall Gebrauch gemacht.

Rufus 10.

Die Augen zu, es blinzt einer, stellt mir
Feuer der aufgehenden Sonne!

Mein Onkel rieb mit der Spitze ſeines Vorfingers wechſelsweiſe die Augen—— es ſchien eine von den Bewegungen zu ſeyn, die *wahres Gefühl* unter *ſcheinbarer Gleichgültigkeit* zu verbergen ſuchen. Ich ſah ganz deutlich eine Thräne im Winkel ſeines linken Auges— die er, ich weiſs nicht wie, wegzuwiſchen vergaſs.

—— Als ſie mich ſah, erlaubens Ihr Gnaden, — fuhr Trim fort — wies ſie nach mir — dann verbarg ſie ihr Geſicht hinter den Nacken ihrer Kleinen.—— Was hatte das wohl zu bedeuten, Trim? — verſetzte mein Onkel Toby ——

Erlaubens Ihr Gnaden, ich ging auf ſie zu und ſagte ihr, ich wär, ein Freund— ich könnt' eine ſolche Unſchuld, wie ſie zu ſeyn ſchiene, unmöglich im Jammer ſehen, ohne ihr meine

Hülfe

Hülfe anzubieten, — ich wär' — ein Soldat — und es sey die Pflicht eines Soldaten, Unglückliche in Schutz zu nehmen. ——

Das war schön gesagt, Trim — versetzte mein Onkel Toby.

Erlaubens Ihr Gnaden — wie ich das Wort Soldat aussprach, hob sie den Kopf in die Höhe — wies auf meinen Uniform, — that einen Schrey — und sank zwischen ihren Kindern nieder, die lächelnd auf ihr herumkrochen. ——— Erlaubens Ihr Gnaden, ihr Lächeln machte mir das Herz bluten: ———— Als sie zu sich kam, dankte sie mir für meine Sorgfalt. —— Ich nahm das wenige, was ich in meiner Tasche hatte, heraus, und bot's ihr an ——

Du bist ein generöser Mann, Trim — sagte mein Onkel Toby —— Erlaubens Ihr Gnaden, — sagte Trim, indem er sich gegen meinen

nen Onkel Toby verbeugte — wenn ich je Generosität ausübe — so kömmt das von Ihr Gnaden her —— sie haben mich dazu erzogen und mir das Beyspiel gegeben. ——

Mein Onkel Toby schien die Rührung zu fühlen — mit der das bescheidne Bewufstseyn des Verdienstes oft die Wangen röthet.

Trim fuhr fort — Was für Geld kann mein armer EDUARD zurückbringen! — sagte sie schluchzend; — er ist in Flandern todt geblieben! ————

Wärs nicht des Ruhms wegen, Trim — versetzte mein Onkel Toby — so wollte ich wünschen, ich wäre nie Soldat gewesen. ———

Er fand seinen Tod im Krieg, erlauben Ihr Gnaden — sagte Trim. ——

— Aber

—— Aber der Krieg macht ſo viele Waiſen und Wittwen, Trim! — verſetzte mein Onkel Toby, (ſeufzend) ——

——Daher iſt es unſre Pflicht, für ſie zu ſorgen, — erwiederte Trim ——

In dieſem Punkt ſind wir *Deſerteurs*, Trim — ſagte mein Onkel Toby. —

Erlaubens Ihr Gnaden, ich ſagte ihr, daſs ich ihr das Geld gäbe, damit ſie für ihre Kinder etwas zu leben hätte. —— Sie brauchen nicht viel — erwiederte ſie — ich hoffe GOTT wird für meine ſüſſen Knaben ſorgen. — Ich ſelbſt habe ein wenig Waſſer getrunken und eine trokne Brodkrume dazu gegeſſen, dieſen ganzen Tag; — es iſt gut — ſagte ſie mit wehmüthigem Lächeln — daſs die Vorſehung meinen Appetit — den Mitteln ihn zu befriedigen angemeſſen hat. —— Erlaubens Ihr Gnaden,

ich

ich hiefs ſie gutes Muths ſeyn — GOTT allein, — ſagte ich — weiſs den Ausgang, den eine Schlacht nehmen wird —— Wenn eine Armee von Sorgen in Bewegung iſt, uns anzugreifen — ſo iſt es unſre Pflicht, mein liebes Weibchen, — ſagte ich — uns ſo gut als möglich zu verſchanzen, — und wenn wir angegriffen ſind — nun, dann — iſts unſre Pflicht, uns ſo gut zu wehren, als wir können. —— Mein Verluſt wird mir nie wieder erſetzt werden — ſagte ſie, indem ſie ſich mit ihrer Schürze, die ſo weiſs war, wie der Schnee, die Augen wiſchte. ———— Sie war reinlich bey all ihrem Elend. ——

—— Warum verliefs er ſie, um in den Krieg zu gehen! — verſetzte mein Onkel Toby, mit einem Ton, der Bedaurung ausdrückte ——

Trims Wangen überlief eine Röthe ——

—— Er

————'Er ward gekapert, erlaubens Ihr Gnaden, ———— Dann ward er gemordet Trim! — verſetzte mein Onkel Toby (indem er die Hände rang) ——

—— Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — ich denke, es iſt kein hinlänglicher Grund vorhanden, einen Krieg anzufangen, — wenn wir nicht Truppen genug aufbringen können, — ohne zu ſolchen erbärmlichen Mitteln zu ſchreiten. —— Jeder Soldat, Trim — verſetzte mein Onkel Toby — ſollte ein Volontair ſeyn; — und wenn ich ein Korps errichtete, würde ich nie einen Mann dazu nehmen — der nicht *nüchtern* in daſſelbe einträte: — Ein Soldat ſollte fühlen, für was er ficht; — und er ſollte ſich in Reih und Glied ſtellen mit einem warmen Herzen — und einem geſunden Gewiſſen ——

Wenn

Wenn es Ihr Gnaden erlauben, — verſetzte Trim — ſo will ich Ihnen die Geſchichte erzählen, wie ich ſie gehört habe — von der armen ANNA — denn das iſt ihr Name; — ich ſagte ihr, der meinige wär Trim — Sie ſcheinen Mitleiden mit mir zu haben — ſagte ſie — und ich will Ihnen meine Geſchichte anvertrauen. — Das hab' ich auch, und von ganzer Seele, — erwiederte ich — Ich ſetzte mich zu ihr an die Thür hin; — der Mond ſchien herrlich — — — — — — ich war glücklich und unglücklich, erlaubens Ihr Gnaden, zu gleicher Zeit. — Wie ging das zu, Trim? — verſetzte mein Onkel Toby —

— Es war mir, erlaubens Ihr Gnaden, — als liebte ich ſie, und alles um ſie her; aber mein Herz blutete über ihren Kummer. — Dieſes kleine Stück Feld — ſagte ſie — war

gut

gut gebaut; — es war EDUARDS Stolz — und auch der meinige —— jetzt iſts verwildert — verwüſtet, und das Unkraut fängt ſchon an, es zu bedecken —— Unſre Nachbarn haben uns ernährt, Herr Trim, — ſagte ſie — ſo gut ſie es vermochten — ſeitdem mir EDUARD *geſtohlen* worden: —— ſie liebten ihn alle; — ſie fühlen für ſein Weib und ſeine Kinder: —— er war gutmüthig; und der Liſtige zog Vortheil daraus; — ſein fühlendes Herz gewann das meine —— ich ſah ihn ſein Leben wagen, um ein Sperlingsneſt zu retten —— darum liebte ich ihn! — und ob ich gleich von höherer Geburt und Erziehung war, als er — (ſein Herz war mehr als Reichthum, Herr Trim) — ſo verlieſs ich doch meines Vaters Haus, und wir heyratheten uns. —————— Mein Vater hat mich ſeitdem nicht wieder geſehen; — er will mich nicht mehr für ſein Kind erkennen, —

ſagte

ſagte ſie, und wiſchte ſich die Thränen ab. —— Er muſs ein hartes Herz haben, — ſagte ich ——

— Und das muſs er, erlaubens Ihr Gnaden —— denn ein Mann, der ſeinem Kind nicht das beſte Quartier giebt, — wenn es auch einigermaſſen gegen ſeine Pflicht gehandelt hat, — verdient auf offenem Felde zu liegen, ohne Stroh zu ſeinem Lager, — oder ein Zelt zu ſeiner Bedeckung zu haben. —— Das heiſst, wenn er *ſchlafen kann*, Trim — verſetzte mein Onkel Toby. —— Er dürft' meinetwegen in einem Graben liegen, — ſagte Trim — und wenn ihm das Waſſer über den Kopf zuſammenſchlüg —— Er taugt nur zu einem * Regimentstambour, erlaubens Ihr Gnaden!

— Er

* Es iſt ein Theil der Pflicht in dieſem Dienſt, bey Züchtigungen gegenwärtig zu ſeyn, und den Takt zu den Streichen zu geben.

——Er wird für jeden Poſten zu grauſam ſeyn, Trim — man ſollte ihn brav exerziren laſſen, und dann hinaus trommeln aus den Reihen der Geſellſchaft! — verſetzte mein Onkel Toby; — denn er vergiſst vorſetzlich ſeine erſte Pflicht, — die Pflicht der Menſchlichkeit. ——

——Wenn er mit ſeinem eigenen Fleiſch und Blut nicht kapituliren will, erlaubens Ihr Gnaden, — verſetzte Trim — wie ſchrecklich muſs *ſeine* Uebergabe ſeyn — wenn ihn der Tod auffordert! — weder ſein Beten, noch ſein Faſten, erlaubens Ihr Gnaden, werden ihm dann etwas helfen.

——Fahr in Annens Geſchichte fort Trim — verſetzte mein Onkel Toby ————

Trim verbeugte ſich, und fuhr fort —— Wir ſaſſen an der Thür — ſagte Anna — es war ein ſchöner heitrer Morgen — an einem

Sonn-

Sonntag, verwichenen July — wir tranken unſre Milch und aſſen unſer Butterbrod: —— der arme EDUARD hatte ein Kind auf ſeinem Schoos — und ich das andre auf dem meinem: — ein Soldat kam herbey —— (es war mein *Anzug*, erlaubens Ihr Gnaden, der ihr ſo ſehr aufs Herz fiel, als ſie mich zuerſt ſah)—— er ſchien ganz abgemattet — fuhr ANNA fort —— EDUARD bat ihn, an unſerm Frühſtück Theil zu nehmen, — er dankte uns — ſetzte ſich nieder, und erfriſchte ſich. —— (Das war mehr, als er verdiente, erlaubens Ihr Gnaden — Sie werden gewiſs auch ſo ſagen) —— Er blieb bey uns, bis zum Sonnenuntergang; — er küſste meine armen Unglücklichen — und ſagte, er wünſche uns alles gute. —— Er bat EDUARD, ihn eine kleine Strecke zu begleiten, da ihm die Gegend unbekannt ſey — EDUARD ging mit ihm! —— Hier, erlaubens Ihr Gnaden,

kam

kam sie ganz auſſer sich und weinte sehr! — Die Erinnerung daran drang so heftig auf sie los. — Sie fuhr fort: — als es dunkel ward, bereitete ich Käs und Rettige zu unserm Abendessen; — und jetzt fing ich an bange zu werden —— alle Augenblicke sah ich zu dieser Thür hinaus; — jedes Lüftchen, das durch die Blätter rauschte — hielt ich für seinen Fustritt —— O! Herr Trim; — sagte sie — ich muſs verzweifeln! — da saſs ich mit meinen unglücklichen Kindern! — ich ward rasend — ich riſs mir die Haare aus! —— und als ich einige Tage darauf diesen Brief bekam, wollte ich diesen lieben Kindern und mir selbst das Leben nehmen! — es erhob sich ein Sturm — ich glaubte, Gott sey erzürnt über mich, und bat ihn, mir diesen abscheulichen Gedanken zu verzeihen. —— Hier langte sie in ihre Tasche und nahm einen Brief heraus: —— er war

so

ſo verſchmutzt! und verkrüppelt! — erlaubens Ihr Gnaden, er ſah aus, als wenns darauf geregnet hätte. —— Das waren ihre Thränen Trim — verſetzte mein Onkel Toby. ——

Der Brief lautete ſo, erlaubens Ihr Gnaden: —

MEINE LIEBE ANNA.

Ich bin vom Sergeant Callous gekapert worden. Ich bitte GOTT, für dich und meine lieben Kinder zu ſorgen. —— Mein Herz iſt ganz zerbrochen —— Ich hoffe, wir werden uns wiederſehen — wo nicht in dieſem Leben, doch im künftigen. —— ANNA! ich liebe dich vom Herzen — und werde dich lieben bis an mein Ende, ich mag auch ſeyn, wo ich will ——

Dein unglücklicher Mann,
doch getreuer —
EDUARD.

N. S.

Man hat es noch vielen andern eben so gemacht, wie mir — wir wissen nicht, wo man uns hinschicken wird. ——

Trim — versetzte mein Onkel Toby, indem er schnell von seinem Stuhl aufstand — wenn ich nur noch einen Schilling in meinem ganzen Vermögen hätte — ich würde ihn mit dieser Wittwe und diesen Waisen theilen! — Ich will selbst nach dieser Hütte mit dir gehen, Trim. —— Sie ist vier Meilen von uns, erlaubens Ihr Gnaden, — versetzte Trim. —— Und wenn es funfzig wären, erwiederte mein Onkel Toby, ich wollte hinkommen — und sollte ich auch keinen andern Beistand haben, als meine Krücke. ——

Gutherziger Toby! —— Möge das Wesen das dich gütig machte, dich auch glücklich machen!

machen! — und wenn ſich deine Augen geſchloſſen haben zu dem Schlaf — in welchen alle unvermeidlich dahinſinken — die Blumen, die auf deinem *Grabe* gerne aufblühen möchten, ſollten nicht zurückgehalten werden, aus Mangel an Feuchtigkeit —— die Thränen der Edlen und Tapfern ſollen ſie begieſſen! ——

ANNA.

ANNA.

EIN FRAGMENT.

(FORTSETZUNG.)

ANNA.

Ein Fragment.

Fortsetzung.

— Nehmen Sie Sich vor den Aeſten in Acht, — erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim, und ſchob ſie mit ſeinem Stocke zurück, meinem Onkel, den Weg in die Hütte zu bahnen — vor deren Thür ganz nah ein gefällter Baum lag. — Trim folgte ihm.

Sie trafen Annen gerade dabey an, wie ſie ihren Kindern zu eſſen gab; —— ein Greis mit Silberhaaren hatte ſo eben das Mahl der Liebe verlaſſen. ————

Es iſt in der Wohlthätigkeit der Landleute etwas angenehmeres für mein Herz, ——

als in den Beyträgen von Tauſenden zu Errichtung eines Hoſpitals. ——— Wie ſoll ich mir das erklären? —— Iſt es, daſs im letztern Fall der ZWEIFEL ſo ſchwer an meinen Gefühlen hängt und ihre Bewegung hemmt! ——— denn EITELKEIT drängt ſich ſo oft an die Stelle der GUTHERZIGKEIT — daſs ſich der SCHARFSINN ſelbſt den Kopf darüber zerbrechen möchte, wer von beyden ſeine Rolle geſpielt hat. —— Vielleicht iſt es die gerade, natürliche Ehrlichkeit, mit der der Landmann handelt, — die mich zur angenehmen Harmonie ſtimmt. ——— Die WOHLTHÄTIGKEIT des *verfeinerten Lebens*, vermiſcht ſich mit ſo unendlich vielen künſtlichen Bewegungen, daſs ſie die NATUR nicht mehr für die ihrige zu erkennen ſcheint.

Lieber Leſer! — glaube nicht, daſs ANNA bey ihrem Schmerz der Trägheit ſich ergab; —— ſie

ſie nähte für ihre armen, aber gutherzigen Nachbarn; —— Thränen des Kummers und der Dankbarkeit fielen oft auf ihre Arbeit —— Als Trim hereintrat, — erinnerte ſie ſich ſeiner gleich; —— Sie ſind Herr Trim — ſagte ANNA — der Mitleid mit meinem Unglück bezeigte, als ich Ihnen letztern Abend meine Geſchichte erzählte ———————— Ja, ANNA! — erwiederte Trim (mit einem Blick voll edler Sympathie) — und ich werde es bezeigen, ſo lang ich einen Kopf behalte zum Erinnern, und ein Herz zum Fühlen. ———————— Wer Ihre Geſchichte kennt, ANNA — verſetzte mein Onkel Toby (der ſie freundlich bey der Hand nahm, und Ihren Kindern abwechſelnd die Wangen ſtreichelte) — wer ihre Geſchichte kennt, ANNA —— muſs für Sie fühlen ———————— Sergeant Callous — ſagte ANNA (mit einem Blick melancholiſcher Gewiſs-

wiſsheit) — wuſste, wie grauſam er handelte, — aber er fühlte es nicht! ——— Das Fühlen hat mit ſeinem Geſchäfte nichts zu thun, ANNA —— ſagte mein Onkel Toby. ——— Dann hat er keine Pflicht zu erfüllen in dieſer Welt, — verſetzte Trim — Und ich ſollte denken, Ihr Gnaden, — er dürfte ſeinen Poſten nur immer aufgeben. ——— Das denke ich auch, Trim — ſagte mein Onkel Toby. —— Ich habe Ihr Gnaden noch nichts von dem Brief gemeldet, — ſagte Trim — den ANNA aus Flandern erhalten hat. ———

Die arme ANNA zitterte ——— der Strom der Leiden war noch nicht vertrocknet —— ſie wiſchte die Thräne von ihrer Wange; —— eine andre kam — auch dieſe wiſchte ſie weg; —— und eine andre trat immer wieder an die Stelle der andern. —— Gewiſs, eine ſolche *Beharrlichkeit*

lichkeit beweiſet irgend ein *Recht* — ein wirkliches oder blos geglaubtes. ——

—— Sie nahm einen Brief aus ihrem Buſen — *dieſs* war nicht der einzige! —— ſie küſste ihn und verwahrte ihn daſelbſt wieder. ———— Dann nahm ſie den andern aus dem Sack und gab ihn Trim. ———— Der Corporal hob mit ächtem Militärgehorſam — ſeine rechte Hand auf — hielt die Rückſeite derſelben — ſo, daſs ſie etwas über ſeine Stirn hinaufragte — und mit der Linken übergab er den Brief meinem Onkel Toby. ————

—— Als der alte Mann hereintrat — ſeinen Beytrag zu ANNENS und ihrer Kinder Unterhalt zu bringen — weinte ANNA über den traurigen Brief, den ſie von EDUARD erhalten hatte.

—— Es ſind Augenblicke, wo der Schmerz ſo ſchamhaft iſt — daſs er gerne — nicht nur

ſeine

ſeine Thränen verbirgt, — ſondern auch ſogar die Urſache derſelben; —— dieſs war einer von dieſen Augenblicken. —— Als der alte Mann hereintrat, trocknete ſie geſchwind ihre Augen — und ſteckte den Brief mit gleicher Geſchwindigkeit in ihren Buſen.

Der Brief aus Flandern war folgenden Innhalts:

LIEBE ANNA!

Es thut mir leid, daſs ich Ihnen eine betrübte Nachricht geben muſs —— es thut mir wahrlich leid! —— EDUARD hat in der geſtrigen Action zwey Schüſſe bekommen. ——— Armer Kerl! —— Wir lagen manche Nacht in einem Zelt beyſammen! —— Wir waren uns einander werth — denn wir hatten zum Theil gleiches Schickſal ———— ich war eben ſo *gekapert* worden, wie er. —— Mein Verluſt hat

das

Herz einer alten Mutter verwundet —— ich war einſt ihre Stütze! —— Schmerz und Hunger haben ihr Leben geendet ———— wie manche Nacht haben EDUARD und ich, ſtatt des Schlafs — mit Thränen zugebracht — und uns auf unſerm Stroh herumgeworfen! —— Er hat mir oft erzählt, wie glücklich ſie zuſammen lebten, — und was ſie für herzige kleine Kinder hätten. ———— Ich werde Sie nie wieder ſehen James! — ſagte er öfters — dann wandt' er ſein Geſicht von mir weg, und weinte, wie ein Kind! ——— Wär ich doch ſtatt ſeiner umgekommen! —— Er bat mich, Ihnen beyliegenden kleinen Schliefshacken zu überſchicken, den Sie ihm (wie er mir ſagte) für ſeine Güte gegen den Sperling geſchenkt hätten. —— Er gab ihn mir noch kurz zuvor, eh man ſeine Wunden verband; —— ohngefähr acht Stunden darauf ſtarb er! ———

Wär

Wär der Sergeant eben so gütig gegen EDUARD gewesen, als es EDUARD gegen einen Vogel war — dieſs würde nicht geſchehen ſeyn. —— Welche Schande! —— die Leute ſehen hier weit kaltblütiger aus, wenn ſie Menſchen würgen und Blut flieſſen ſehen, — als wir auf dem Lande, wenn wir die Inſecten tödten, die unſre Bäume verderben. —— Ich hätte nie geglaubt, daſs Menſchen ſo grauſam ſeyn könnten, ANNA! —— Wenn ich je zurückkomme, will ich, da ich keine Mutter mehr habe, für Sie und Ihre Kinder ſorgen. ——

Ihr unglücklicher Freund

JAMES.

N. S.

" Wenn die Groſſen fühlten, was wir fühlen — ſie würden nicht ſo leicht Krieg anfangen."

Ehe

Ehe mein Onkel Toby den Brief halb gelesen hatte, — ging er damit an die Thür. — ANNA (sagte er bey sich selbst) hat für sich schon Gram genug, — sie braucht den meinen nicht auch zu sehen! —

EDLER TOBY! ————————

Sage mir, ANNA, — versetzte mein Onkel Toby, im Ton des süssesten Einklangs, der je den Lippen der Menschlichkeit entschwebte, — sage mir, ANNA — wie kann ich dich deinen Jammer vergessen machen? ———— Ich werde ihn nie vergessen! — sagte ANNA (indem sie ihre Hände faltete) — aber ich werde mich Ihrer und Herrn Trims Güte erinnern, so lang ich lebe! ————

Hätte die Natur ihrem Herzen die *Sprache* verliehen, sie hätte nicht aufrichtiger sprechen können. —

Die

Die *Blicke* Trims und meines Onkel Tobys bekannten dieſs und antworteten ihr; —— "dein Dank hat deine Verbindlichkeit vernichtet, — wenn Mitleidsgefühl, — das wir von Natur für einander haben ſollten — eine Verbindlichkeit genannt werden kann" ————

—— Gib mir den andern Brief, ANNA — ſagte mein Onkel Toby (im Ton der Zärtlichkeit) — ich brauche ihn wozu — und ich hoffe zu deinem Glück. ——

ANNA nahm den Brief mit *zögernder Hand* aus ihrem Buſen, — es war eine harte Probe! —— es war Trennung von dem liebſten Gefährten, — den ſie hatte, ihre Kinder ausgenommen: —— aber die Dankbarkeit flüſterte ihr ins Ohr —— "Dein Wohlthäter verlangt ihn"! —— Hier iſt er! — ſagte ANNA, mit der geduldvollſten Sanftheit. ————

Mein

Mein Onkel Toby legte die Briefe in ein reinliches Couvert, das er noch vor ſeiner Abreiſe zurecht gemacht hatte; —— es war ſeine Abſicht, den einen, der ihm von Trim wiederholt worden war, — an ANNENS Vater zu ſchicken. ———— Er glaubte, es wäre ſchon Stärke genug in *dieſem*; —— aber ſo eine Verſtärkung, wie der aus Flandern! —— und Trim ſollte noch dazu die Expedition übernehmen! —— da könnte es nicht fehlen ————

Ich will keine Zeile dazu ſetzen — ſagte mein Onkel Toby, als er die Briefe zumachte —— Da iſt Stärke genug — ſagte er — die gröſste Feſtung einzunehmen, wo jemals ZORN und RACHE in Beſatzung lagen. ———— Ich will kein Wort hineinſchreiben. ——

Hier, ANNA! — fuhr mein Onkel Toby fort, (mit ſo viel edler und militäriſcher Wär-

me, als wenn er den Plan zum Entſatz eines wichtigen Poſten machte) — ſey gutes Muths, mein liebes Weibchen! — das kann ein glücklicher Tag für uns ſeyn! —— überſchreibe dieſs mit deiner eignen Hand an deinen Vater. ——

—— Trim nahm eine Feder aus dem kleinen Schreibzeug, den er aus ſeiner Taſche zog, tauchte ſie in die Dinte und gab ſie ANNEN. —— ANNA nahm die Feder —— ihre Lippen erblaſsten — ihre Hand zitterte: —— Er wird es nicht aufmachen! — ſagte ſie, mit einem tiefen Seufzer; —— er kennt meine Hand zu gut! ——

Als ſie mit der Aufſchrift fertig war — ein Tropfen ſo rein und lauter, als ihn je das Auge der UNSCHULD vergoſs — fiel darauf; —— er würde dem glänzendſten Werke der ERBARMUNG Ehre gemacht haben: —— aber, ach! —

er war die Einweihung der UNWÜRDIGKEIT;—— denn die Thräne tugendhafter Betrübnis vermiſchte ſich mit dem Namen eines — Vaters, und eines Feindes! ————————

Unnatürliche Verbindung! ————————

Trim ſoll ihn nehmen! — ſagte mein Onkel Toby, indem er ſich gegen ANNEN wandte — er iſt eine gute Seele, und wird wie ein Bruder für Sie handeln;—— und wenn wir den kürzern ziehen ANNA, — ſo will ich bey Ihnen und Ihren Kindern Vaterſtelle vertreten;— Sie ſollen meinen grünen Kugelplatz haben, um ſich da luſtig zu machen;—— und wenn ſie rings herumſchauen, und meine Feſtungen gewahr werden — die ſie an die Art und Weiſe erinnern können, wie ſie ihren Vater verlohren haben—— ſo können ſie alsdann mit dankbaren Blicken emporſehen — und dem WESEN

aller

aller Wesen ihre Erkenntlichkeit bezeigen, der ihnen ſtatt ſeiner einen andern zugeſchickt hat. —— Trim ſoll ihn nehmen! —— Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — er wird ſich nicht lange halten können! —— Sag ihm Trim — verſetzte mein Onkel Toby — daſs ich ein alter Soldat bin, der eine Wunde bekommen hat, ——

— Was! — rief Anna, (mit einem Blick verwirrten Mitleids) — ſind ſie auch gekapert worden? —— Nein, mein armes Weibchen! — erwiederte mein Onkel Toby — ich ging freywillig in den Krieg. —— Das Metier eines Soldaten iſt ein ehrenvolles Metier — wenn es ehrenvoll gebraucht wird —— *der Unterdrückung zu widerſtehen*, nicht ſie zu *befördern*. —— Es ſoll zum Schilde denen für die, die ſich nicht ſelbſt ſchützen können. —— Sag' ihm

ihm — fuhr mein Onkel Toby fort, indem er ſich gegen Trim wandte — daſs ich, meiner Wunde wegen, nicht wagen dürfte, mich ſo anzuſtrengen, ſonſt würde ich die Ehre gehabt haben, ihm ſelbſt aufzuwarten. —— Aber erſt begleite mich ins Wirthshaus, Trim, wo ich warten will, bis du wieder zurückkömmſt. ——

Der Verpächter von Annens Hütte war zum Glück nicht vom gemeinen Schlag jener Weſen: —— ſie war den Zins ſchuldig; — er ſah ihr gerne nach! ——————

Mein Onkel Toby küſste beym Abſchied die Kinder herzlich; —— die Thränen ſtanden ihm in den Augen. —————— Er gab Annen — zuerſt ſeine Hand, dann ſeine Börſe: —— ſie nahm beyde mit der furchtſamen Beſcheidenheit — mit der ein delicates Herz gemeiniglich etwas anzunehmen pflegt, ——

Anna

Anna ſperrte die Thür ihrer Hütte zu—— ſie flog zu ihrem Stiftsherrn — und zahlte ſogleich ihre Miethe. ————————

Anna war, bey all ihrer Noth, doch ehrlich. ————————

—— Gewiſs, bey ſo vielen Tugenden wird ihr Vater ihr verzeihen! ————————

—— Wir wollen Trim, der ſeine neue Commiſſion ſo eben antrat, verlaſſen. ——

ANNA.

EIN FRAGMENT.

Beschluss.

ANNA.

Ein Fragment.

Beschluss.

— Mein Onkel Toby sass jetzt am Kamin, mit seiner Pfeiffe im Mund. —— Ich wünschte — sagte er, im Ton fühlender Ungeduld — ich wünschte, Trim wäre zurück. —— In diesem Augenblick ging die Thür auf, und Trim trat herein. —— Mein Onkel Toby fuhr von seinem Stuhl auf —— "Eine Capitulation, Trim" —— —— Erlaubens Ihr Gnaden — erwiederte Trim, mit ernster Stimme —— *er wird sich eher aufhangen lassen.*

Wär mein Onkel Toby, an der Spitze einer tapfern Legion, total geschlagen worden,

er hätte kein traurigeres Geſicht machen können: —— die Pfeiffe ſank zwiſchen ſeinen Fingern und der Tabak fiel aus derſelben auf den Boden. ——————

Erlaubens Ihr Gnaden, — ſagte Trim — als ich ihn ſah —— verſagte mir die Sprache. —— Sein Geſicht gefiel mir nicht —— ich gab ihm aber das Paquet. —— Er blickte auf die Adreſſe, — dann auf mich — dann wieder auf die Adreſſe. —— "Das iſt von ANNEN!" — ſagte er mit drohender Miene. —— Dann iſts von der redlichſten Seele — ſagte ich — in Seiner Majeſtät drey Königreichen. —— Er warf mir einen Blick zu, ſo ſchwarz, wie Schieſspulver, Ihr Gnaden, — und las dann die Briefe ——— "Gebt ihm nur ſeinen Lohn! — ſagte er —— (ich glaube, Ihr Gnaden, er meinte, erſtlich daſs er gekapert, und dann, daſs er getödet worden)

worden) —— lasst sie Hungers sterben! —— und hört ihr Kerl! wenn ihr mich mehr überlauft wegen ihr und ihrer Bastarde —— Bastarde! — sagte ich —— sie sind so ehrlich erzeugt, als Sie es immer seyn können — (ich konnte mich nicht enthalten Ihr Gnaden —— sein Gesicht gefiel mir gar nicht und seine Sprache noch weniger) — Und was wärs denn, — sagte ich; — wenns auch Bastarde wären! — sie könnten ja nichts dafür, die armen Knaben! —— aber, wenn nur Bastarde harte Herzen hätten, so würde ich sie, gnädiger Herr, für den schlechtesten im ganzen Königreich halten! —————— Ich dachte, erlaubens Ihr Gnaden, er wollte mich anpacken, aber ich war schon gefasst; —— in der That, Ihr Gnaden, ich glaub' er sah, dass ich ein *Soldat* wär, denn ich hielt es für meine Pflicht, die Wehrlosen zu vertheidigen; —— der arme EDUARD

ist

ist todt! — er konnte nicht aufstehen, und es selbst mit ihm ausmachen! —— Ein Grab zu beschimpfen, ist Feigherzigkeit, — aber das Grab eines Soldaten zu beschimpfen — und noch dazu eines Sohns! —— das konnt ich nicht ertragen. ————

—— Beschreib mir seine Person, Trim — sagte mein Onkel Toby —— Trim verbeugte sich ———— Erlaubens Ihr Gnaden — er hat solche zurückschreckende Züge, wie man sie nur immer in dem Gesicht eines Spitzbuben finden kann; —— herabhängende Wangen — eine düstre runzlichte Stirn; —— einen abgezehrten Körper ————

————Das Gewissen wird an ihm nagen, Trim — versetzte mein Onkel Toby. ——

—— Erlaubens Ihr Gnaden — erwiederte Trim — ich glaube nicht, dass er eins hat; ——

er

er ſieht aus, wie einer von den Soldaten, die nicht fechten, um der guten Sache willen, Ihr Gnaden, — ſondern für die Beute, auf die ſie lauern. —— Sein Haar iſt ganz weiſs. ————

———— Seine Handlungen ſind eine Schande für ſein Haupt, Trim! — ſagte mein Onkel Toby ——

Erlaubens Ihr Gnaden, — verſetzte Trim — er hat nicht mehr Gefühl in ſeinem Herzen, als eine Stückkugel. —

—— Dann müſſen wir Väter ſeyn für die Vaterloſen, Trim — verſetzte mein Onkel Toby. ———— Ich fürchte, er iſt auch hitzig gegen ihn geweſen, Trim! —— es iſt edel, ein *treuer* Alliirter zu ſeyn, — aber es iſt weiſe, auch ein *friedliebender* zu ſeyn. ————

In dieſem Augenblick trat ein Bote ins Zimmer. —— Er war von ANNENS Vater; — er hatte

hatte ſich in der Heftigkeit ſeiner Leidenſchaft, die nach Trims Entfernung noch fortdauerte, ein Blutgefäſs zerſprengt. —— Er wünſchte ANNEN und den Corporal zu ſehen. —— Ich bin bey ANNEN geweſen — ſagte der Bote — und ſie hat mich hieher geſchickt. —— Ihr Vater trägt Verlangen nach ihr und dem Soldaten, der von ihm beleidigt worden. —— Ich glaube, es wird mit ſeinem Leben bald aus ſeyn! ———— Geh, Trim — verſetzte mein Onkel Toby — und leiſte ihm allen Beyſtand, den du nur immer kannſt. —— Erlaubens Ihr Gnaden — ſagte Trim — jetzt erbarmt er mich ———

Trim, obgleich ermüdet, dachte doch daran, daſs es auf eine Pflicht losging; — ſein Knie ſchmerzte ihn, — aber die Leichtigkeit ſeines Gewiſſens beflügelte ſeine Schritte! ——

Als Trim aufbrach, wechſelte er und mein Onkel Toby Blicke, die ſich einander Glück

zu wünſchen ſchienen. —————— Sie hatten Friedensvorſchläge gemacht, waren aber abgewieſen worden; —————— der Feind muſste jetzt ſelbſt darum bitten, —— das war glorreich für ſie! —— Aber mein *Onkel Toby und Trim liebten den Frieden zu aufrichtig, um über die Gefühle des Feindes zu ſpotten.*

Mein Onkel Toby ſtopfte ſich jetzt eine andre Pfeiffe —— *Zögerung* verlängerte die Pauſen zwiſchen jedem *Zug*, — indeſs ihm die PHANTASIE den Trim abbildete, wie er hereintrat — den Oelzweig und Lorbeer an ſeiner Stirne blühend. ——

—— Es war etwas vom April in meines Onkel Tobys Angeſicht; — denn ob gleich Sonnenſchein ſich da feſtgeſetzt hatte — ſo gingen

immer

immer noch einige leichte Wolken darüber:—— es waren nur dünne, über die HOFFNUNG hinfchwebende Schatten der UNGEWISSHEIT.——

Die Sonne ging jetzt unter: — fo wie das Licht des Tages fchwand, wuchs meines Onkel Tobys Ungeduld; — feine Augen waren unbeweglich auf das Schlofs der Thür geheftet. —— Er ftand auf — ging hin und her — fetzte fich — ftand auf — trat ans Fenfter;—— und nicht eher, bis das röthliche Licht feiner zweiten Pfeiffe erlofchen war, kam Trim zurück ————————

Bey feinem Eintritt war fein Geficht mit einer fo kennbaren Melancholie bezeichnet, — dafs, wär' ihm die FRÖHLICHKEIT auf ihrem Wege begegnet, das Lächeln ihren Wangen entflohen, und fie die Schweſter der Betrübnis geworden feyn würde!——

Mein

Mein Onkel ſtand ſogleich von ſeinem Stuhle auf —— Was! Trim — verſetzte er — mit niedergeſchlagner Stimme monotoniſcher Verzweiflung — "Haben wir den Tag wieder verlohren?" —— Erlaubens Ihr Gnaden — erwiederte Trim — Ich ging zur ANNA, wie mich der Bote angewieſen hatte. —— Wir nahmen ſie und ihre ſüſſen kleinen Knaben mit uns; —— und als wir an ihres Vaters Thür kamen, war die erſte Nachricht, die wir von einer alten Haushälterin hörten — er ſey todt! ——

—— Erlaubens Ihr Gnaden, die arme ANNA ſank auf die Thürſchwelle nieder. —— —— Da wir ſie zu ſich gebracht hatten — verlangte ſie zu ihrem Vater —— ſie flog an ſein Bett —— das Geſicht ihres Vaters, erlaubens Ihr Gnaden, war das Geſicht eines Fremden! ——

ſie

sie warf ihre Arme um seinen Nacken und benetzte seine Wangen mit ihren Thränen —— "sie können mich jetzt nicht von sich stossen!" — sagte sie, indem sie fest an ihm hing — und sich umsah, als fürchtete sie, von ihm weggenommen zu werden. —————— Erlaubens Ihr Gnaden — sie küsste seine kalten Lippen, als wenn sie vom Verstand gekommen wär. ——

Anna wird melancholisch werden! — versetzte mein Onkel Toby, indem er seine Hände zusammenlegte. ——

—————— Bedenken ihr Gnaden — sagte Trim — sie ist delicat, und ihr Unglück ist zu schwer für sie. —————— Erlaubens Ihr Gnaden, sein Testament lag neben ihm; —— Vielleicht wollte er es zu Annens Vortheil abändern, —————— allein das Schicksal war gegen sie.

Ist

Iſt ſie auch in dieſem Stück unglücklich Trim? — verſetzte mein Onkel Toby —— Arme ANNA!

Trim -- fuhr mein Onkel Toby fort, mit einem tiefen Seufzer —— es iſt unſre Pflicht — ſowohl, weil wir Soldaten, als weil wir Menſchen ſind —— das Unglück dieſes armen Weibes zu lindern; ———— denn ſie iſt zu Grunde gerichtet durch die *fühlloſe Grauſamkeit* eines Vaters,—— und die *treuloſe und unverantwortliche* Verrätherey der Armee. ——

Mein Onkel Toby erröthete bey dieſer letzten Bemerkung,— und Trims Wange erröthete mit. ——

UNGLÜCKLICHE ANNA! — deine Tugenden verdienten ein beſſeres Schickſal ——— Aber mein Onkel Toby wird als Vater an dir und deinen Kindern handeln, und Trim wird ihm red-

redlich beyſtehen. —— Je ſchwerer deine Sorgen, deſto gröſſer werden ſeine Bemühungen für dich ſeyn! —— Und wenn die kalte fühlloſe Welt dich herabſetzen ſollte —— (das dir wohl widerfahren kann; — denn das GLÜCK hat dich mit Füſſen getreten — und ein Vater das Beyſpiel gegeben, dich zu verlaſſen!) — mein Onkel Toby und Trim werden deine Noth lindern — und ihre Güte gegen dich verdoppeln! ———

Edle GROSSMUTH! — die DANKBARKEIT ſoll dir zur Seite gehen, — damit ſie, wenn du irgend einen Fehltritt thuſt, dich unterſtützen kann; — Und iſt der Pfad zu rauh für deine Füſſe, die das UNGLÜCK ihrer Schutzhülle beraubt haben mag, —— ſo ſoll die DANKBARKEIT mit willigem Herzen und naſſem Aug (an das Vergangene zurück denkend) — ſich niederbücken — die Sandalen von ihren Füſſen nehmen — und ſie an die deinen binden! ———

Verbeſſerungen.

Pag. 21. Zeile 1. lies geſtimmt ſtatt geſinnt
Pag. 52. Zeile 10. lies wilder ſtatt Wilder
Pag. 98. Zeile 5. lies Coke ſtatt Goke
Pag. 131. Zeile 5. lies ſollen ſtatt ſollten
Pag. 155. Zeile 12 lies Sie ſtatt ſie
Pag. 162. Zeile 3. lies Sie ſtatt ſie